



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2012

*Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Menschen schützen.
Werte bewahren.

Aufsichtsrat

Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher der Ev. Stiftung Volmarstein, Wetter, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, 1. stv. Vorsitzender
Klaus Weber	Pfarrer, Erster Vorsitzender des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Altenkunstadt, 2. stv. Vorsitzender
Dr. Rainer Brockhoff	Diözesancharitasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., Weil der Stadt
Dr. Bernhard Felmberg	Prälat, Der Bevollmächtigte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Berlin
Wolfgang Flaßhoff	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg
Stefan Große	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar
Dr. Christian Hofer	Vorstandsmitglied i. R., Herrsching
Dr. Wolfgang Weiler	Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Eberhard Geyer	Coburg
----------------	--------

Treuhänder

Prof. Dr. Rainer Kalwait	Professor i. R., Weitramsdorf
Maria Knott-Lutze	Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin

Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick

Die Familienfürsorge Lebensversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr analog zur Marktentwicklung ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes Neugeschäft. Die Bruttobeitragssumme ging von 271,4 Mio. € auf 238,4 Mio. € zurück. Eine weiterhin hohe Anzahl regulärer Vertragsabläufe sorgte für einen leichten Bestandsrückgang, gemessen in Verträgen, der allerdings im Rahmen der Erwartungen lag. Die Auszahlungen für Versicherungskunden waren deshalb ebenfalls auf hohem Niveau.

Die Prämieneinnahmen lagen bei 186,0 Mio. € (Vorjahr: 187,8 Mio. €). Der Rohüberschuss belief sich auf 22,2 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging auf 3,4 (Vorjahr: 7,8) Mio. € zurück.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Familienfürsorge Lebensversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungsarten:

Hauptversicherungen

- Gemischte Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
- Risikoversicherungen
- Aufgeschobene und sofort beginnende Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Unfall-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Der überwiegende Teil dieser Versicherungsarten kann auch als dynamische Versicherung mit jährlicher Erhöhung des Beitrages und des Versicherungsschutzes abgeschlossen werden.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Der Vertrieb wird im Kooperationsverband aller VRK-Gesellschaften durchgeführt. Dazu hat die Familienfürsorge Lebensversicherung Agenturverträge mit den beteiligten Gesellschaften geschlossen.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Familienfürsorge Lebensversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmungen in Deutschland e. V.

Marktsituation

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds wurden 2012 rund 6,0 Millionen Verträge neu abgeschlossen. Das entspricht einem Rückgang von 4,7 %. Die Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte 163,0 (Vorjahr: 167,5) Mrd. €.

Bei den laufenden Beiträgen konnte ein leichtes Wachstum von 1,1 % auf 61,8 Mrd. € verzeichnet werden. Auch die Einmalbeiträge stiegen um 1,0 % auf 22,3 Mrd. €. Insgesamt erhöhten sich damit die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen für Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds um 1,1 % auf 84,1 Mrd. €.

Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden lagen mit 75,7 Mrd. € im Jahr 2012 –erwartungsgemäß– um rund 11 % niedriger als im Vorjahr, das durch den Ablauf zahlreicher Verträge geprägt war, die im Jahr 1999 wegen des damals erwarteten Auslaufens der Steuerfreiheit von Erträgen aus Lebensversicherungen abgeschlossen wurden.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, ist auf kirchlicher Seite weiterhin geprägt von einem langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen in den kirchlichen Verwaltungseinheiten. Auch wenn sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2012 auf Grund des guten wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wieder erholt haben, so zwingt die demografische Entwicklung insbesondere die großen Kirchen zu einer deutlichen Verringerung ihrer Präsenz in der Fläche. Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen hingegen auf hohem Niveau stabil. Das Aussetzen der Wehrpflicht und der damit einhergehende Wegfall des Zivildienstes stellte 2012 eine große Herausforderung für die karitativen Einrichtungen dar. Die Einführung eines neuen Freiwilligendienstes konnte die entstandenen Personallücken noch nicht vollständig schließen. Immer noch wirkt sich die Verschärfung der Wettbewerbssituation in eher größer werdenden Bereichen der kirchlichen Wohlfahrtsverbände auf die Mitarbeitervergütung aus. Die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind enorm; die Auseinandersetzungen um den sogenannten 3. Weg zwischen Gewerkschaften und kirchlichen Arbeitgeberverbänden nehmen zu. Weiter stellt die laufende Sanie-

nung der kirchlichen Zusatzversorgungskassen auf Grund des für diese Kassen derzeit zu niedrigen Zinsniveaus eine weitere deutliche finanzielle Belastung der Kirchen und Einrichtungen dar.

Das ehrenamtliche Engagement ist in Deutschland erfreulicherweise weiter ungebrochen; gerade im Bereich der „jungen Alten“ nehmen die Aktivitäten deutlich zu. Auch deshalb blieb 2012 die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in Kirche, Diakonie und Caritas auf hohem Niveau stabil.

Neugeschäft

Das gesamte eingelöste Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr auf 8.274 (Vorjahr: 10.634) Verträge. Zusammen mit den Erhöhungen entfiel auf den gesamten Neuzugang ein laufender Beitrag von 10,1 (Vorjahr: 11,9) Mio. €. Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 238,4 (Vorjahr: 271,4) Mio. €. Einzelheiten zum Neugeschäft sind aus der Darstellung zur Bewegung des Bestandes zu erkennen.

Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand ist im Berichtsjahr von 273.057 auf 268.529 Verträge zurückgegangen. Die Stornoquote nach Stückzahlen betrug 1,3 (Vorjahr: 1,4) % und liegt damit wiederum deutlich unter dem Marktniveau von 3,5 (Vorjahr: 3,5) %.

Beitragseinnahmen

Das gebuchte Beitragsaufkommen der Familienfürsorge Lebensversicherung fiel um 0,9 % auf 186,0 Mio. €. Die Einmalbeiträge verringerten sich von 17,1 Mio. € auf 15,5 Mio. €. Die laufenden Beiträge fielen leicht auf 170,5 Mio. €.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe stiegen leicht von 146,1 Mio. € auf nunmehr 146,4 Mio. €. Der dominierende Teil entfiel mit 93,4 (Vorjahr: 95,7) Mio. € auf 7.278 (Vorjahr: 7.665) Vertragsabläufe. Für Versicherungsleistungen bei Tod und Heirat und

für Renten aus der Rentenversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung wurden 22,6 (Vorjahr: 21,8) Mio. € aufgewendet. Für 3.367 (Vorjahr: 3.540) Rückkäufe fielen 30,4 (Vorjahr: 28,6) Mio. € an.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Der Deckungsrückstellung (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) wurden im Geschäftsjahr 97,5 (Vorjahr: 80,1) Mio. € zugeführt. Sie betrug somit zum Ende des Geschäftsjahres 2.173,6 (Vorjahr: 2.076,1) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung stiegen von 17,8 Mio. € auf 18,3 Mio. € an. Die Abschlusskostenquote betrug 5,5 (Vorjahr: 4,9) %, die Verwaltungskostenquote 2,8 (Vorjahr: 2,5) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg von 94,4 Mio. € im Vorjahr auf 115,1 Mio. € im Geschäftsjahr an. Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen erreichten 115,2 (Vorjahr: 117,7) Mio. €. Erträge aus Zuschreibungen schlügen mit 0,6 (Vorjahr: 0,2) Mio. € zu Buche. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich weitere Erträge in Höhe von 2,9 (Vorjahr: 1,8) Mio. €. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,8 (Vorjahr: 9,1) Mio. € vorgenommen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,4 (Vorjahr: 14,9) Mio. €. Insgesamt ergaben sich Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 3,6 (Vorjahr: 25,2) Mio. €. Die Nettoverzinsung betrug 4,3 (Vorjahr: 3,6) %.

Die Kapitalanlagen der Familienfürsorge Lebensversicherung erreichten 2.707,8 (Vorjahr: 2.662,9) Mio. €. Die größte Anlageposition waren die Namensschuldverschreibungen mit 1.126,0 Mio. €.

Die Vermögensstruktur war gegenüber dem Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2012		Bilanzwert 2011		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	0,0	0,0	0,0	0,0	± 0,0	± 0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1,3	0,0	1,8	0,1	– 0,5	– 27,7
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13,1	0,5	0,0	0,0	+ 13,1	—
Beteiligungen	7,8	0,3	0,3	0,0	+ 7,4	—
Aktien, Investmentanteile und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere	116,2	4,3	219,6	8,2	– 103,4	– 47,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	430,2	15,9	339,0	12,7	+ 91,2	+ 26,9
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	56,1	2,1	62,3	2,3	– 6,3	– 10,1
Namenschuldverschreibungen	1.126,0	41,6	1.068,5	40,1	+ 57,5	+ 5,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen	949,6	35,1	942,8	35,4	+ 6,9	+ 0,7
Darlehen und Vorauszahlungen						
auf Versicherungsscheine	7,3	0,3	8,3	0,3	– 1,0	– 12,1
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	0,0	± 0,0	± 0,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	20,0	0,8	– 20,0	– 100,0
Andere Kapitalanlagen	0,2	0,0	0,2	0,0	± 0,0	± 0,0
Gesamt	2.707,8	100,0	2.662,9	100,0	+ 44,9	+ 1,7

Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung

Der Rohüberschuss der Familienfürsorge Lebensversicherung steigerte sich von 19,2 Mio. € im Vorjahr auf 22,2 Mio. €. Der Überschuss wurde zu 95,5 (Vorjahr: 97,4) % für den Kunden verwendet. Unter Berücksichtigung der Zuführung und der Entnahme für die überschussberechtigten Verträge beträgt die Rückstellung für Beitragsrückertattung 82,6 (Vorjahr: 95,1) Mio. €. Inklusive Direktgutschrift und Verzinsung der Ansammlungsguthaben haben wir unsere Versicherungsnehmer mit 34,8 (Vorjahr: 32,6) Mio. € am Überschuss beteiligt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis fiel von 8,9 auf 6,2 Mio. €. Die Familienfürsorge Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 3,2 (Vorjahr: 7,6) Mio. €. Nach Steuern wird ein Gewinn von 1,0 Mio. € ausgewiesen, der auch den Jahresüberschuss ergibt. Dieser soll den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Mitarbeiter

Die Familienfürsorge Lebensversicherung beschäftigte zum Bilanzstichtag 221 Mitarbeiter (Vorjahr: 217).

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Einzelversicherungen Kapitalversicherungen		
	nur Haupt- versicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	nur Haupt- versicherungen	(einschl. Vermögensbildungsversiche- rungen) ohne Risikoversicherung sonstige Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	273.057	171.442		5.279.043	139.798	68.959
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.274	7.339	10.393	146.258	978	543
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	2.766	5.132	43.194	-	948
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	982	-	-
3. Übriger Zugang	2.346	1.829	-	45.540	956	681
4. Gesamter Zugang	10.620	11.934	15.525	235.974	1.934	2.172
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	2.049	383		11.588	1.468	178
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	7.278	5.745		136.853	5.184	3.564
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.367	4.522		105.087	1.725	1.500
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	167	270		6.288	-	96
5. Übriger Abgang	2.287	1.866		46.153	321	282
6. Gesamter Abgang	15.148	12.786		305.969	8.698	5.620
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	268.529	170.590		5.209.048	133.034	65.510

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen)	
	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Anzahl der Vers.-Summe in Tsd. €	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	273.057	5.279.043	139.798	2.119.386	
davon beitragsfrei	66.695	352.239	45.811	147.175	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	268.529	5.209.048	133.034	2.029.617	
davon beitragsfrei	66.972	369.162	44.580	149.090	

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		
	Anzahl der Vers.-Summe bzw. Versicherungen 2fache Jahresrente in Tsd. €		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		120.769	4.061.491
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		119.520	4.114.612

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen			
		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
9.634	4.556	29.161	18.615	1.822	1.557	92.642	77.756
1.100	607	1.515	1.681	27	16	4.654	4.492
-	27	-	481	-	25	-	1.285
-	-	-	-	-	-	-	-
25	14	970	745	1	3	394	386
1.125	648	2.485	2.907	28	44	5.048	6.163
16	11	65	17	5	5	495	172
599	208	274	404	6	5	1.215	1.564
91	110	587	1.300	76	104	888	1.508
114	46	1	15	14	5	38	107
12	7	135	155	2	3	1.817	1.420
832	382	1.062	1.891	103	122	4.453	4.771
9.927	4.822	30.584	19.631	1.747	1.479	93.237	79.148
Risikoversicherungen		Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen			
		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. in Tsd. €
9.634	423.562	29.161	477.567	1.822	47.081	92.642	2.211.446
962	13.816	8.768	119.656	278	2.549	10.876	69.043
9.927	428.256	30.584	504.658	1.747	44.888	93.237	2.201.630
1.001	14.277	9.864	129.294	298	2.716	11.229	73.784
Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. in Tsd. €
14.976	155.549	100.782	3.792.418	3.164	81.069	1.847	32.454
13.215	146.253	101.418	3.856.778	3.019	77.583	1.868	33.998

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Den Rahmen für die Mindestanforderungen an die Risikopolitik und das Risikomanagement bildet die Risikostrategie der Familienfürsorge Lebensversicherung. Sie definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Innerhalb des Risikomanagement-Prozesses werden die für die Familienfürsorge Lebensversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Berichten zur Risikobewertung, den Risikoinventaren sowie den Berichten zu Limitvorschlag und -verfolgung werden sie systematisiert und zusammenge stellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals ausgewiesen und durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem.

Das mit Spezialisten der einzelnen Fachabteilungen besetzte Risiko-Komitee als unabhängige Risikocontrolling-Funktion der Familienfürsorge Lebensversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die vom Risiko-Komitee anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Versicherungstechnische Risiken

In der Lebensversicherung ist aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen. In die Kalkulation der gleichbleibenden Prämie gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein,

für die ökonomische Risikobewertung sind zudem Stornoannahmen relevant. Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Das schließt eine Veränderung des Wertes der vertraglichen Optionen und Garantien ein. Prinzipiell wird diesen Risiken dadurch begegnet, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Bei den Daten hinsichtlich der biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten teilweise auch unternehmenseigene Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Alle Tafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken unter anderem auch durch eine sorgfältige Prüfung der Antragsunterlagen und durch ein jährliches Bestandsmonitoring begegnet.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten handelsrechtlichen Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2012 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung von ca. 0,48 Mio. €. Gegebenenfalls müssen die Rückstellungen auf Grund sich weiter erhöhender Lebenserwartungen in den Folgejahren weiter verstärkt werden.

Die Bewertung biometrischer Risiken umfasst auch das Katastrophenrisiko, welches durch eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung, etwa bei einer Pandemie, gekennzeichnet ist.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Diesem Risiko wird unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement begegnet. Insgesamt konnte wieder ein positives Gesamtkostenergebnis erzielt werden.

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört auch das Stornorisiko, das handelsrechtlich darin besteht, dass durch die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen, die (im Voraus) gezahlten Provisionen und sonstigen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Ökonomisch besteht es darin, dass bilanzierte zukünftige Gewinne wegen garantierter Rückkaufswerte nicht realisiert werden können. Dem Risiko wird durch eine Vielzahl von Kunden-

bindungsmaßnahmen begegnet. Die Stornoquote liegt deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Für die Berechnung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird für Verträge mit Zinsgarantie der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende Rechnungszins verwendet. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist aber vom Gesetzgeber mittels der Novelle der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) der § 341f Abs. 2 HGB so spezifiziert worden, dass bei bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erfolgen muss, um einen späteren Zinsbedarf finanzieren zu können. Im Jahr 2012 ergaben sich dadurch spürbare Zuführungen. In den kommenden Jahren ist von weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung auszugehen, die voraussichtlich aus dem Rohüberschuss finanziert werden können. Die Mindestzuführung zur RfB wird eingehalten.

Dem Zinsumfeld wird auch durch eine Senkung der Gesamtverzinsung für 2013 um 0,75 %-Punkte auf 3,25 % begegnet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminde rung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, an die sich die Familienfürsorge Lebensversicherung strikt hält. Zur weiteren Verminde rung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine besondere Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätig wurden. Credit Default Swaps (CDS) in den Fonds wurden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Fremdwährungsrisiken sind für die Familienfürsorge Lebensversicherung von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Familienfürsorge Lebensversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Familienfürsorge Lebensversicherung verfügt zum 31.12.2012 bei den Investmentanteilen und den Inhaberschuldverschreibungen auf Grund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 3,0 Mio. €. Da diese Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, ergeben sich hieraus gegenwärtig keine Risiken. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde bei den in der Direktanlage und im Dispositionssstock der fondsgebundenen Versicherungen gehaltenen Aktien zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,6 Mio. € führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 167,5 Mio. € führen. Daraus ergeben sich bei einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten keine bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt wurden.

Das Zinsänderungsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab.

Die handelsrechtlichen versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung unterliegen keinem unmittelbaren Zinsänderungsrisiko, da der Rechnungszins im Vertragsverlauf nicht in Abhängigkeit vom Kapitalmarktzins angepasst wird. Damit ergeben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB. Es besteht jedoch ein Zinsgarantierisiko, dass die bei Vertragsabschluss garantierte jährliche Mindestverzinsung der Verträge auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse gedeckt werden kann und sich der garantierte Zinssatz damit als zu hoch erweist.

Unter ökonomischer Sichtweise ist das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktrisikos das dominante Risiko in der Lebensversicherung. Es resultiert daraus, dass die festverzinslichen Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Duration als die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen haben. Daher besteht hier ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in der Zukunft erwarteten Beiträge besteht zudem ein Risiko der Neuanlage.

Anhand eines regelmäßig durchgeführten Asset-Liability-Managements sowie einer Vielzahl weiterer Maßnahmen im Bereich des Risikomanagements der Kapitalanlagen werden das Zinsgarantierisiko und das Zinsänderungsrisiko bewertet und gegebenenfalls Maßnahmen eingeleitet.

Im Jahr 2012 konnte eine Nettoverzinsung von 4,29 % sichergestellt werden. Die Nettoverzinsung liegt damit über dem höchsten in die Verträge einkalkulierten Rechnungszins von 4,0 % und ist ausreichend, um die für das Jahr 2012 deklarierte Gesamtverzinsung abzudecken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden 12 Monate enthält. Durch den standardmäßigen Planungszeitraum von 5 Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko Kapitalanlagen bezeichnet das Risiko, das sich ergibt, wenn einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten oder stark korrelierte Risiken nicht proportional gewichtet werden. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Familienfürsorge Lebensversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert oder verfügen über eine eigene Deckungsmasse. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden.

Das Konzentrationsrisiko Versicherungstechnik Leben, welches sich aus hohen einzelnen oder stark korrelierten versicherungstechnischen Risiken ergibt, ist auf Grund der strategischen Einschränkung des Geschäfts auf private Haushalte, Summenhöchstgrenzen und eine geeignete Rückversicherung äußerst gering.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung im Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment-Grade-Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagenstruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	82,1	17,6	0,1	0,2
Sonstige Ausleihungen	98,3	1,0	0,0	0,7
Gesamt	95,2	4,2	0,0	0,6

Die Gesellschaft ist in geringem Umfang (2,91 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten) direkt in Staatsanleihen der durch die Märkte als kritische eingestuften Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien (sogenannte PIIGS-Staaten) investiert. Zum Bilanzstichtag bestehen auf diese Anlagen lediglich geringe saldierte stillen Lasten in Höhe von 2,1 Mio. €. Belastungen aus Abschreibungen oder Abgangsverluste ergaben sich hierfür im Geschäftsjahr nicht.

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung keine kritische Entwicklung erkennen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen

Risiko entgegengewirkt. Dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darauf hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite systemtechnisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt. Das durch eine Software unterstützte Asset-Liability-Management-System für die Lebensversicherungssparte ist ein Grundwerkzeug für die integrierte Sicht auf Produkte und Kapitalanlagen. Dadurch wird die Steuerung der Anlagenstruktur über einen langfristigen Zeitraum unter Berücksichtigung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ermöglicht. Simulationen dienen zur Untersuchung des Einflusses verschiedener Steuerungsparameter auf vordefinierte Zielgrößen der Aktiv- und Passivseite anhand von Sensitivitätsanalysen; insbesondere werden Analysen zur Risikotragfähigkeit durchgeführt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren, sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem internen Kontrollsysteem (IKS).

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in umfangreichen Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Im Personalbereich wird das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen z. B. durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen, durch Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen bei Auszahlungen/Verpflichtungserklärungen oder durch die

weitestgehend maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen minimiert. Darauf hinaus werden durch die Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsysteins planmäßig überwacht. Des Weiteren wird im Bereich der Personalrisiken anhand einer effizienten Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung sowie der Weiterqualifizierung von Mitarbeitern einem möglicherweise ineffektiven Personaleinsatz sowie einer mangelnden Qualifikation vorgebeugt. Ebenso werden regelmäßig mögliche Risiken aus demografischen Veränderungen im Bereich der Personalrisiken beobachtet.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen, können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Bei der Risikoauswertung ist insbesondere das BGH-Urteil zu Abschlusskosten, Rückkaufswerten und Stornoabzügen vom 25.07.2012 berücksichtigt worden. Unbeschadet der bilanziellen Auswirkungen durch Rückstellungsanpassungen (Leistungserhöhung beitragsfrei gestellter Versicherungen im Bestand und Nachforderungen bereits gekündigter Verträge), kommt es im Rahmen des rechtlichen Risikos zu keiner signifikanten Erhöhung.

Strategische und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Familienfürsorge Lebensversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In strategischen Arbeitsgruppen und regelmäßigen Sitzungen des Vorstands werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Familienfürsorge Lebensversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen können unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Familienfürsorge Lebensversicherung entgegenstehen.

Derzeit sind keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Familienfürsorge Lebensversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei.

So begegnet die Familienfürsorge Lebensversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Voraussichtliche Entwicklung der Risikolage

Mit Hilfe des Risikomanagement-Systems der Familienfürsorge Lebensversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird übererfüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2012 besitzt die VRK Holding GmbH, Kassel, 81,3 % der Anteile am Grundkapital der Familienfürsorge Lebensversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlusserklärung: »Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2012 nicht getroffen oder unterlassen worden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

In der Lebensversicherungsbranche scheint eine annähernde Stabilisierung der Beiträge möglich. Das Einmalbeitragsgeschäft bleibt schwer prognostizierbar, es könnte sich aber auf dem Niveau von 2012 einpendeln. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag könnte wiederum sinken. Das Marktumfeld ist geprägt von der Politik hoher Liquidität und künstlich niedriger Zinsen zur Stützung von Banken und Staaten. Die Lebensversicherung bleibt in puncto Sicherheit und Ertrag ein attraktives Produkt und das Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Altersvorsorge in der Bevölkerung ist nach wie vor stark vorhanden. Eine abwartende Haltung beim Abschluss langfristiger Verträge ist jedoch wahrscheinlich.

Der vorwiegend qualitative Ausbau der Vertriebsorganisation der Versicherer im Raum der Kirchen wird unverändert weitergeführt. In Verbindung mit intensiver systematischer Marktbearbeitung und konsequenter Führungsarbeit wird eine positive Entwicklung in der Akquisition von Lebensversicherungsverträgen erwartet. Das geplante Neugeschäft der Familienfürsorge Lebensversicherung wird damit in 2013 ansteigen und in 2014 konstant bleiben, das gilt sowohl für das Geschäft gegen laufenden Beitrag als auch bezogen auf den Einmalbeitrag.

Der Versicherungsbestand wird in 2013 allerdings auf Grund der großen Anzahl von Abläufen aus einer Jubiläumsaktion im Jahr 1998 merklich zurückgehen und sich in 2014 stabilisieren.

Im Kapitalanlagenbereich wird ein leicht steigendes, aber relativ niedriges Zinsniveau unterstellt. Die zahlreichen Abläufe aus der sogenannten Jubiläumsaktion bewirken, dass der damit verbundene Rückgang des Deckungskapitals zu einem geringeren Kapitalanlagebestand in 2013 führen wird. Sowohl der niedrigere Kapitalanlagenbestand als auch ein angenommenes niedriges Zinsniveau führen dazu, dass die erwarteten Kapitalanlageergebnisse in 2013 und 2014 unter denen des laufenden Geschäftsjahres liegen werden.

Risiken hinsichtlich der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte bestehen weiterhin.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Das Jahr 2012 wurde insbesondere durch die zu bildende Zinszusatzreserve sowie einer dauerhaften Niedrigzinsphase belastet. Die Niedrigzinsphase sowie mögliche Belastungen aus der Zinszusatzreserve bestehen auch 2013 fort und führten zu einer Absenkung der Überschussbeteiligung. Die erwähnte Belastung aus dem Auslaufen der Verträge, der sogenannten Jubiläumsaktion, wird bilanziell durch die Deckungsrückstellung kompensiert. Insgesamt erwartet die

Gesellschaft in beiden Jahren einen Jahrestüberschuss, der leicht über dem des Jahres 2012 liegt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2012 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 4. März 2013

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2012 in €

Aktiva

	2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.745.945,04	2.115.484,00
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	27.878,00	27.900,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.334.066,95	1.806.894,42
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.052.249,62	—
3. Beteiligungen	7.844.949,27	322.322,27
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116.248.355,80	219.636.554,59
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	430.162.410,89	338.964.589,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	56.059.527,35	62.337.740,55
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.126.004.381,71	1.068.500.000,00
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	949.552.631,82	942.768.845,30
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7.255.464,59	8.287.677,47
d) übrige Ausleihungen	2.066,67	3.117,22
	2.082.814.544,79	2.019.559.639,99
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	20.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	222.862,00
	2.707.766.844,67	2.662.878.502,82
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		
	10.745.422,70	8.955.456,11
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	2.311.084,81	2.309.621,02
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.811.965,13	9.884.805,99
	13.123.049,94	12.194.427,01
2. Versicherungsvermittler	1.037.801,71	830.625,32
	14.160.851,65	13.025.052,33
II. Sonstige Forderungen	9.737.734,97	991.472,29
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 3.365.985 (Vorjahr: Tsd. € —)		
	23.898.586,62	14.016.524,62
Übertrag	2.747.156.799,03	2.687.965.967,55

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2012	2011
Übertrag	2.747.156.799,03	2.687.965.967,55
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.821.659,00	1.484.605,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,		
Schecks und Kassenbestand	7.246,48	622,08
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>13.538.483,16</u>	<u>15.514.160,83</u>
	15.367.388,64	16.999.387,91
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	50.695.449,92	50.389.752,84
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>115.267,27</u>	<u>205.062,98</u>
	50.810.717,19	50.594.815,82
	2.813.334.904,86	2.755.560.171,28

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Detmold, den 04. März 2013

Prof. Dr. Kalwait, Treuhänder

Passiva

	2012	2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	984.000,00	984.000,00
II. Kapitalrücklage	68.991.000,00	68.991.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.000,00	7.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	<u>12.798.600,00</u>	<u>12.548.600,00</u>
	12.805.600,00	12.555.600,00
IV. Jahresüberschuss	<u>1.000.000,00</u>	<u>500.000,00</u>
	83.780.600,00	83.030.600,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	21.106.090,42	21.818.685,01
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobeitrag	2.173.547.814,11	2.076.070.396,63
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.796.437,21</u>	<u>2.628.065,25</u>
	2.170.751.376,90	2.073.442.331,38
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobeitrag	8.884.897,51	7.210.147,08
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>553.126,25</u>	<u>570.169,40</u>
	8.331.771,26	6.639.977,68
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>82.640.094,77</u>	<u>95.141.371,19</u>
	2.282.829.333,35	2.197.042.365,26
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung	10.340.816,71	8.679.928,39
II. Übrige versicherungstechn. Rückstellungen	<u>404.605,99</u>	<u>275.527,72</u>
	10.745.422,70	8.955.456,11
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.265.382,00	9.939.934,00
II. Steuerrückstellungen	—	3.319.147,70
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.357.559,77</u>	<u>3.574.242,70</u>
	13.622.941,77	16.833.324,40
Übertrag	2.390.978.297,82	2.305.861.745,77

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2012	2011
Übertrag	2.390.978.297,82	2.305.861.745,77
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück-deckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.796.437,21	2.628.065,25
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	416.967.833,37	427.813.106,67
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.097.153,58</u>	1.315.364,75
	418.064.986,95	429.128.471,42
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	403.142,68	406.866,67
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>842.994,56</u>	<u>17.216.135,54</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ — (Vorjahr Tsd. € 16.715)		
davon aus Steuern:		
€ 166.486 (Vorjahr Tsd. € 154)	419.311.124,19	446.751.473,63
G. Rechnungsabgrenzungsposten	249.045,64	318.886,63
	2.813.334.904,86	2.755.560.171,28

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem am 23. November 2012 eingereichten und zur Genehmigung vorgesehenen Geschäftsplan berechnet worden.

Detmold, den 4. März 2013

Geyer, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2012

	2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	186.024.494,60	187.751.942,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>2.687.617,95</u>	2.712.444,47
	183.336.876,65	185.039.498,16
c) Veränderung der Bruttobeitragüberträge	<u>712.594,59</u>	744.662,92
	184.049.471,24	185.784.161,08
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.116.969,77	1.386.397,44
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen:		
€ 181.301 (Vorjahr: Tsd. € —)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.262,45	2.247,54
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>115.190.724,64</u>	<u>117.676.265,40</u>
	115.192.987,09	117.678.512,94
b) Erträge aus Zuschreibungen	584.700,57	162.228,99
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>2.917.271,25</u>	<u>1.769.538,17</u>
	118.694.958,91	119.610.280,10
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	1.028.759,89	27.237,79
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	1.978.035,08	2.663.836,58
6. Aufwendung für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	146.358.548,30	146.069.103,20
bb) Anteil an Rückversicherer	<u>1.223.637,73</u>	<u>750.151,09</u>
	145.134.910,57	145.318.952,11
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.674.750,43	244.767,77
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>17.043,15</u>	<u>304,98</u>
	1.691.793,58	245.072,75
	146.826.704,15	145.564.024,86
7. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	-99.138.305,80	-79.985.582,69
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>168.371,96</u>	<u>72.180,43</u>
	-98.969.933,84	-79.913.402,26
b) übrige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>-129.078,27</u>	<u>-75.152,13</u>
	-99.099.012,11	-79.988.554,39

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	2012	2011
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.	13.000.861,02	9.976.844,58
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Abschlussaufwendungen	13.101.140,55	13.201.000,10
b) Verwaltungsaufwendungen	5.232.243,54	4.594.450,09
	18.333.384,09	17.795.450,19
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen		
aus dem in Rückdeckung gegebenen		
Versicherungsgeschäft	1.056.112,47	1.652.051,86
	17.277.271,62	16.143.398,33
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.339.902,29	1.197.710,46
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	783.407,45	9.070.700,77
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.432.603,96	14.938.692,46
	3.555.913,70	25.207.103,69
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	10.560,06	926.668,61
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	21.941.979,19	22.787.018,36
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	6.155.893,04	8.878.300,17
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	8.904.546,14	8.629.656,76
2. Sonstige Aufwendungen	11.661.267,36	9.726.189,93
	-2.756.721,22	-1.096.533,17
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.399.171,82	7.781.767,00
4. Außerordentliche Aufwendungen	185.049,00	185.049,00
5. Außerordentliches Ergebnis	-185.049,00	-185.049,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.174.175,47	7.055.385,93
7. Sonstige Steuern	39.947,35	41.332,07
	2.214.122,82	7.096.718,00
8. Jahresüberschuss	1.000.000,00	500.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 VIII HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Grundstücke sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, Aktien und Investmentzertifikate des Anlagevermögens nach § 253 Abs. 3 S. 4 HGB bewertet.

Dem Umlaufvermögen zugeordnete Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere und der Dispositionssstock für die Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung sind nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt.

Die Hypotheken und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Dabei wurden die Agien und Disagien als Zu- bzw. Abgang bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfasst.

Namensschuldverschreibungen und Darlehen einschließlich strukturierter Produkte und übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Nennwert und teilweise mit dem niedrigeren Zeitwert bilanziert. Die Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. von 125 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges,

deren Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäfts (von 4-13 Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden genau wie die übrigen Ausleihungen nach § 341 c HGB bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die einbehaltenen Disagibeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Der Zeitwert des Grundstückes wurde nach dem Vergleichswertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Substanzwertverfahren festgestellt.

Die Zeitwerte der Hypotheken- und Grundschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie der Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen werden zum Nennwert, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen ange- setzt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Verkaufstag.

Währungskursgewinne und -verluste sind unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Bei Mitversicherungen wurden die von der federführenden Gesellschaft aufgegebenen Beträge unverändert übernommen.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360 System unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 berechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand nach Maßgabe der von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne, für den Neubestand nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung jeweils einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahldauer wurde zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt, wurde die Deckungsrückstellung nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite. Der Ermittlung der Fondsanteile liegen bei der ab Mitte 2001 bis Ende 2005 gültigen Tarifgeneration der fondsgebundenen Lebensversicherung unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T, bei der von Mitte 2001 bis Ende 2004 gültigen Tarifgeneration sowie der seit Anfang 2005 offenen Tarifgeneration der fondsgebundenen Rentenversicherung die DAV-Sterbetafeln 2004 R zugrunde. Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen mit Risikoschutz werden bei der von Mitte 2001 bis Ende 2008 gültigen Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und unternehmenseigene Sterbetafeln aufbauend auf den DAV-Sterbetafeln 1994 T und bei der seit Anfang 2009 gültigen Tarifgeneration die DAV-Sterbetafeln 2004 R und die DAV-Sterbetafeln 2008 T bei der Ermittlung der Fondsanteile genutzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, einschließlich Spätschäden und Rückkäufe, ergibt sich aus den noch offenen Einzelfällen sowie den unbekannten Spätschäden, welche nach Erfahrungswerten ermittelt werden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22.02.1973 nach der anerkannten Pauschalmethode ohne Berücksichtigung der Abläufe unter Berücksichtigung geschätzter Prozesskosten ermittelt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft für Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind nach den Bedingungen der Rückversicherungsverträge jeweils im Einzelverfahren berechnet.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile der Versicherungen des Altbestandes wird gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Er wird einzelvertraglich so bestimmt, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 4,5 % diskontierten Schlussüberschussanteils (abzüglich eines Sockelbetrags i. H. v. 2 % der Versicherungssumme) ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestands werden die auf das jeweils vollendete Versicherungsjahr entfallenden Schlussüberschussanteile undiskontiert angesammelt.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Altbestandes wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7,0 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch 10 Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensalters und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003 * \text{Max}\{16 + VJ-VD; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die

Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden bei Tod der versicherten Person und bei Rückkauf nach einer Wartezeit von einem Jahr die angesammelten Schlussüberschussanteile ausgezahlt.

Im Neubestand wird bei Kapitalversicherungen mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 der Fonds für Schlussüberschussanteile so berechnet, dass sich – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für jede Versicherung (mindestens) der Teil des zu ihrem Ablauf vorgesehenen und mit 4,5 % diskontierten Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht.

Bei allen anderen Versicherungen des Neubestands mit Schlussüberschussbeteiligung wird der Schlussüberschussanteilfonds einzelterragtlich als diskontierter Wert – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – der bis Ende 2012 erreichten Bemessungsgrößen (Ansammlungsguthaben und gezahlte Beiträge) nach Multiplikation mit dem jeweiligen Schlussüberschussanteilsatz errechnet.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt vor 2004 außer bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG wird bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit der zum Ablauf der Versicherung vorgesehene und mit 7,0 % diskontierte Teil des Schlussüberschussanteils gezahlt, der dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, multipliziert mit dem Verhältnis aus der abgelaufenen Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit und der gesamten Versicherungsdauer abzüglich der Wartezeit. Die Wartezeit beträgt ein Drittel der gesamten Versicherungsdauer, höchstens jedoch 10 Jahre. Bei Auflösung der Versicherung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze werden Schlussüberschussanteile wie bei Tod gezahlt.

Bei Tod der versicherten Person vor dem Erreichen des 75. Lebensjahres und vor dem Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme mit dem Faktor $\text{Min}\{\text{Schlussanteilsatz}; 0,002 + 0,0003^3 \text{Max}\{16 + \text{VJ-VD}; 0\}\}$ multipliziert und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert. Dabei stellen VJ die Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre und VD die gesamte Versicherungsdauer dar.

Bei Tod der versicherten Person nach Erreichen des 75. Lebensjahres oder im Ablaufjahr der Versicherung werden für jedes zurückgelegte beitragspflichtige Jahr der Schlussüberschussanteilsatz auf die in jedem Jahr maßgebende Versicherungssumme angewendet und die so in jedem Jahr erreichten Schlussüberschussanteile kumuliert.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt von 2004 bis 2007 und bei Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG mit einem Abschlusszeitpunkt von 2002 bis 2007 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2010 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5^3(\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$, wobei EA das Eintrittsalter der versicherten Person und VJ Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre darstellt, oder dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis Ende 2010 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf der Versicherung nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2012 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem größeren der beiden Faktoren $\text{Max}\{1/10; 1/5^3(\text{EA} + \text{VJ} - 55)\}$ oder dem mit 5,0 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis Ende 2012 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens 10 Jahre.

Bei schlussüberschussberechtigten Versicherungen des Neubestandes mit einem Abschlusszeitpunkt ab 2008 wird bei Tod der versicherten Person ein Schlussüberschussanteil gezahlt in Höhe der bis Ende 2012 erreichten Bemessungsgrößen multipliziert mit dem Verhältnis aus dem erreichten Deckungskapital und der Versicherungssumme (bei Renten der Kapitalabfindung). Höchstens wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe der bis Ende 2012 erreichten Bemessungsgrößen gezahlt. Bei Rückkauf nach einer Wartezeit wird ein Schlussüberschussanteil in Höhe des mit 5 % bis zum Ende der Versicherungsdauer (bei Renten Ende der Aufschubdauer) diskontierten Schlussüberschussanteils bei Tod gezahlt. Die Wartezeit entspricht der Summe aus einem Drittel der gesamten Versicherungsdauer und 0,7 Jahren in vollen Jahren, sie beträgt jedoch höchstens 10 Jahre.

In 2012 wurde die Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 %

bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 2,5 % bzw. 3,0 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 5,07 % zur Anwendung.

In 2012 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünfzehntel der auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung in diesem Sinne insgesamt weitere 2.221 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeit-Rückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 5,07 % bzw. 3,85 %.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsgrundlagen

Alle verwendeten Ausscheideordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV in den Blättern der DGVM publiziert wurden.

Mit Ausnahme der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel 1924/26 für Männer und der Sterbetafel 1967 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenngeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Die Angemessenheit der Verwendung geschlechtsabhängiger Rechnungsgrundlagen ist in der Veröffentlichung »Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Kalkulation von Lebensversicherungstarifen« der DAV vom Januar 2008 dargelegt. Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 liegen geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafeln vor.

Tarifgeneration/ Gültigkeit	Rechnungszins	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Todesfallrisiko				
bis Ende Juli 1978	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 für Männer	35 %	0,8 %
Anfang 1976 bis Mitte 1989	3,00 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1967	35 %	9,5 %
Anfang 1987 bis Ende 1994	3,50 %	auf Grundlage der Sterbetafel 1986 für Männer und Frauen	35 %	31,5 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 % ⁵	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 %	26,9 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 %	5,4 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 %	3,0 %
Anfang 2007 bis Ende 2008	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen oder unternehmensindividuelle Sterbetafel für Männer und Frauen basierend auf Sterbetafel DAV 1994 T	40 %	0,5 %
Anfang 2009 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	35 %	0,2 %
seit Anfang 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T für Männer und Frauen	38 %	0,0 %
Erlebensfallrisiko				
bis Ende 1991	3,00 %	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R für Männer und Frauen ²	125 %	0,9 %
Anfang 1992 bis Ende 1995	3,50 %	Sterbetafel DAV 1987 R für Männer und Frauen ²	35 % ³	1,9 %
Anfang 1996 bis Mitte 2000	4,00 % ⁴	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 %	4,5 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 %	3,8 %
Anfang 2004 bis Ende 2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 R für Männer und Frauen ²	40 %	1,5 %
Anfang 2005 bis Ende 2006	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen ⁴	40 %	2,1 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen ⁴	40 %	4,2 %

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifgeneration/ Gültigkeit	Rechnungszins	Sterbetafel/ Invalidentafel	Maximaler Zillmersatz ¹	Anteil an gesamter Deckungsrückstellung
Berufsunfähigkeitsrisiko				
bis Ende 1987	3,00 %	Invalidisierungswahrscheinlichkeiten von 11 amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935-1938 oder unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen		0,1 %
Anfang 1988 bis Ende 1994	3,50 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen		0,3 %
Anfang 1995 bis Mitte 2000	4,00 % ⁵	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 %	0,8 %
Mitte 2000 bis Ende 2003	3,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 %	0,5 %
Anfang 2004 bis Ende 2006	2,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 %	0,3 %
Anfang 2007 bis Ende 2011	2,25 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	22,5 %	0,2 %
seit Anfang 2012	1,75 %	Unternehmensindividuelle Invalidisierungswahrscheinlichkeiten für Männer und Frauen	38 %	0,0 %

¹ Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen (regulierter Bestand) die Versicherungssumme (Todesfallrisiko) bzw. die Jahresrente (Erlebensfallrisiko), danach die Beitragssumme.

² Für Rentenversicherungen, denen die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1949/51 R oder die Sterbetafel 1987 R oder die Sterbetafel 1994 R zugrunde liegen, wurde eine aus aktueller Sicht ausreichende und auf der Basis der Verlautbarung der BaFin aus VerBaFin Januar 2005, Seite 2 bis 6 berechnete zusätzliche Deckungsrückstellung eingestellt, die den veränderten Sterblichkeitstrend berücksichtigt.

³ Bezugsgröße ist bis 1995 die Jahresrente.

⁴ Für Rentenversicherungen nach dem AltZertG ab 2006 geschlechtsunabhängige unternehmensindividuelle Sterbetafel.

⁵ Für Versicherungen mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,00 % wurde die Deckungsrückstellung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit einem Zinssatz von 3,64 % ermittelt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Mietverträge für unsere AD-Büros in der Bundesrepublik Deutschland bestehen in Höhe von 138 Tsd. € jährlich.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 24 Tsd. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,1 Mio. €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle

Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 19,4 Mio. €.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 S. 1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 3,2 Mio. €.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Familienfürsorge Lebensversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

		Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 in €		
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizizen an solchen Rechten und Werten	2.115.484,00	2.812.640,27
B.	I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.900,00	—
B.	II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.806.894,42	303.172,53
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	13.052.249,62
	3. Beteiligungen	322.322,27	7.500.000,00
	4. Summe B. II.	2.129.216,69	20.855.422,15
B.	III. Sonstige Kapitalanlagen		
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	219.636.554,59	61.648.649,18
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.964.589,00	140.775.534,06
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	62.337.740,55	275.884,89
	4. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namenschuldverschreibungen	1.068.500.000,00	82.504.381,71
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	942.768.845,30	20.326.781,08
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	8.287.677,47	1.012.249,00
	d) übrige Ausleihungen	3.117,22	—
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000.000,00	—
	6. Andere Kapitalanlagen	222.862,00	—
	7. Summe B. III.	2.660.721.386,13	306.543.479,92
	Insgesamt	2.664.993.986,82	330.211.542,34

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt 2.473.266 Tsd. €. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 2.741.030 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von 267.764 Tsd. €.

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2012	Zugänge
Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	85.000	70.000

1) Nominalvolumen

2) Zeitwert zinsbezogener Instrumente: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	182.179,23	4.745.945,04	—
—	—	644,00	666,00	27.878,00	28.000,00
—	—	—	776.000,00	1.334.066,95	1.399.081,40
—	—	—	—	13.052.249,62	13.301.557,91
—	—	22.627,00	—	7.844.949,27	8.234.910,00
—	—	22.627,00	776.000,00	22.231.265,84	22.935.549,31
—	165.443.036,09	412.929,57	6.741,45	116.248.355,80	125.639.144,13
—	49.726.212,17	148.500,00	—	430.162.410,89	482.262.877,00
—	6.554.098,09	—	—	56.059.527,35	61.255.978,98
—	25.000.000,00	—	—	1.126.004.381,71	1.249.835.694,08
—	13.542.994,56	—	—	949.552.631,82	1.051.325.926,90
—	2.044.461,88	—	—	7.255.464,59	7.255.464,59
—	1.050,55	—	—	2.066,67	2.120,30
—	20.000.000,00	—	—	—	—
—	—	—	—	222.862,00	222.862,00
—	282.311.853,34	561.429,57	6.741,45	2.685.507.700,83	2.977.800.067,98
—	282.311.853,34	584.700,57	965.586,68 *	2.712.512.789,71	3.000.763.617,29

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 782.741 € enthalten.

Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 35,4 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 38,4 Mio. €).

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 15,1 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 15,8 Mio. €).

Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2012	Zeitwert ²⁾ 31.12.2012
30.000	125.000	10.970

Bilanzerläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gesellschaft stellte den Zeitwert des Grundstückes mit internen Gutachten vom 31.12.2012 fest.

Die Gesellschaft ist Eigentümer des Grundstückes Bad Sobernheim, Malteserstraße 16

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt – €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	24	-1.215.594	-966.001
VRK Vertriebs-GmbH, Detmold	43	207.060	3.577
VIFA Pensionsfonds AG, Berlin	27	6.404.008 *	30.849 *

* Werte aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2011

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 65,7 Mio. € und stille Reserven von 4,8 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 0,6 Mio. €.

Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 31,7 Mio. € lag 3,0 Mio. € über dem Buchwert. Für das Geschäftsjahr beliefen sich die Ausschüttungen auf 0,8 Mio. €.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Es handelt sich hier um fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen. Im Anlagestock sind insgesamt 264.455 Anteile enthalten.

Der Anlagestock besteht aus:

	Anteile	€
UniStrategie: Konservativ	4.921	273.932,03
UniStrategie: Ausgewogen	39.417	1.726.445,25
UniStrategie: Dynamisch	86.415	2.926.887,34
DWS PlusInvest (Einkommen)	4.302	205.485,67
DWS PlusInvest (Balance)	26.776	1.200.613,63
DWS PlusInvest (Wachstum)	58.212	2.246.967,17
KCD-Union Nachhaltig RENTEN	9.017	462.866,54
KCD-Union Nachhaltig AKTIEN	18.229	616.878,16
HUK-Vermögensfonds Balance	243	15.627,77
HUK-Vermögensfonds Basis	12	891,49
HUK-Vermögensfonds Dynamik	80	3.667,08
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2015 A	83	5.313,09
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2016 A	1.505	97.212,34
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2017 A	74	4.782,23
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2018 A	496	31.966,28
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2019 A	1.967	126.993,99
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2020 A	168	10.749,86
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2021 A	458	29.068,51
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2022 A	403	25.625,28
Übertrag	252.779	10.011.973,71

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

	Anteile	€
Übertrag		
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2023 A	252.779	10.011.973,71
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2024 A	333	20.726,34
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2025 A	260	15.428,54
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2026 A	813	49.982,57
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2027 A	414	24.453,05
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2028 A	1.302	78.264,68
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2029 A	277	15.895,79
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2030 A	853	49.277,94
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2031 A	372	21.156,64
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2032 A	755	42.724,87
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2033 A	927	53.043,77
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2034 A	458	25.454,73
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2035 A	664	36.550,60
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2036 A	483	28.739,79
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2037 A	513	36.871,67
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2038 A	300	21.955,93
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2039 A	439	30.867,24
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2040 A	57	4.132,60
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2041 A	60	4.322,04
Bnp Pa.Plan-T.-Clic.2042 A	100	7.227,08
	2.296	166.373,12
	264.455	10.745.422,70

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für den Januar 2013 in Höhe von 13.538.483 €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist das Agio in Höhe von 92.330 € enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 984.000 € und ist eingeteilt in 9.840 Stückaktien von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	1.1.	Veränderungen aus Jahresüberschuss	31.12.
	€	€	€
1. gesetzliche Rücklage	7.000	—	7.000
2. andere Gewinnrücklagen	12.548.600	250.000	12.798.600
	12.555.600	250.000	12.805.600

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 1.1.	95.141.371
– Zugeteilte Überschussanteile	25.502.137
	69.639.234
+ Zuführung	13.000.861
Stand 31.12.	82.640.095

Davon entfallen

auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	10,9 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	5,2 Mio. €
auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	1,1 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	0,2 Mio. €
auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	48,2 Mio. €
auf den ungebundenen Teil	17,1 Mio. €

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Dieser Posten enthält verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 409.267.800 €.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	232.292
Noch nicht fällige Grundschulden	12.539
Sonstiges	4.215
	249.046

Überschussbeteiligung der Versicherten

Für das Jahr 2013 sind folgende Sätze für die Überschussbeteiligung am 04.12.2012 festgesetzt worden.

Der Ansammlungszins beträgt 3,25 %. Darin ist für Tarife mit einem garantierten Rechnungszins von 3,0 % (alle Tarife ohne Tarifwerk, außer Rentenversicherungen) eine Direktgutschrift in Höhe von 0,25 % enthalten. Die aufgeführten Zins-Überschussanteile zu diesen Tarifen werden ebenfalls in Höhe der Differenz zwischen 3,25 % und garantierter Rechnungszins als Direktgutschrift gezahlt. Der Ansammlungszins auf das Überschussguthaben für Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen und Hinterbliebenenversicherungen gegen Einmalbeitrag im Tarif 2013, für Renten mit einem Rechnungszins von 3,00 % bzw. Rechnungszins von 3,50 % im Tarif 1995 und für Verträge mit einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 2,25 %. Die laufenden Überschussanteile (in % vom Beitrag) sämtlicher Risikoversicherungen werden ebenfalls als Direktgutschrift gezahlt. In den folgenden Übersichten sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben, wenn diese sich von den für das Jahr 2013 festgesetzten Werten unterscheiden. Andernfalls stimmen die Vorjahreswerte mit den für das Jahr 2013 festgesetzten Werten überein.

A. Für Neuzugang offene Tarife

Überschussanteilsätze der einzelnen Versicherungsformen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 2013)				
K1, K3, K5	N13, D13	M / F	0,4	1,50
K1, K3	B13	M / F	0,4	1,50
K2	G13	M / F	0,0	1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,5 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
2 Vermögensbildungsversicherungen (Tarife 2013)				
V1	N13, D13	M / F	0,4	1,50

¹⁾ DK ist das Maximum aus gezillmerten Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres und 50 % der eingezahlten Beiträge.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
17,3	3,5	1,4	0
17,3	3,5	1,4	0
—	—	—	—

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
17,3	3,5	1,4	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Beitrag ²⁾	Todesfallbonus ¹⁾ in % der jeweiligen Versicherungssumme
3 Selbstständige Risikoversicherungen (Tarife 2013)				
K6	N13, D13, B13, T13	M / F	10,0	11
K7	N13, D13, B13	M / F	10,0	11
K6	V13	M / F	56,0	127
K6F	N13, D13, B13	M / F	—	12

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüber- schuss (Versiche- rungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
4 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 2013)				
ABR1	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,50
ABR2	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,50
AR1, AR1B	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,50
AR2, ARA, AR2B	N13, D13, B13	M / F	0,5	1,50
SR, SRUA	N13, D13, B13	M / F	—	—
SRUF, SRUR	N13	M / F	—	—
W, WB	N13, D13, B13	M / F	—	1,50
AR1B, AR2B	A13	M / F	0,5	1,50 ³⁾
WB	A13	M / F	—	1,50 ³⁾
SRUF	F13	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,50 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen

erreichtes Überschussguthaben		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf eingezahlte Beitragssumme		Überschuss- anteil in %
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufende Renten
63	10	5,5	0	1,50
63	10	5,5	0	1,50
63	10	5,5	0	1,50
63	10	5,5	0	1,50
—	—	—	—	1,50
—	—	—	—	1,50
—	—	—	—	1,50
63	10	5,5	—	1,50
—	—	—	—	1,50
—	—	—	—	1,50

Bonussätze für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente Einzelgeschäft	% der Bonusrente Basisrente
bis 34 Jahre	43,5	43,0
35 bis 39 Jahre	40,3	39,8
40 bis 44 Jahre	37,0	36,5
45 bis 49 Jahre	33,7	33,2
50 bis 54 Jahre	30,3	29,8
55 bis 59 Jahre	26,8	26,3
60 bis 64 Jahre	23,4	22,9
65 bis 69 Jahre	20,0	19,6
70 bis 74 Jahre	16,8	16,3
ab 75 Jahre	13,2	12,8

Barauszahlung für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,50 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Tarifbezeichnungen

Tarifwerk

Geschlecht

laufender Grundüberschussanteil
für beitragspflichtige Versicherungen
in % des jährlich
gezahlten Eigenbetrags

laufender
Zins-
überschuss
in % DK¹⁾

5 Rentenversicherungen im Sinne des AltZerG (Tarife 2013)

AVR	N13, D13, B13	M / F	5	1,50
AVR	N13F, D13F, B13F	M / F	5	1,50
AVR	N13E, D13E, B13E	M / F	5	1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/45}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen

Tarifwerk

Geschlecht

laufender Grundüberschussanteil

in % Risikobetrag in % Bruttobetrag

6 Fondsgebundene Rentenversicherungen (Tarife 2013)

FOKR1	N13, D13, B13	M / F	25	—
FOR1	N13, D13, B13	M / F	0	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonates.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschuss- guthaben	eingezahlte Beitrags- summe	Überschuss- anteil in % laufende Renten
17,1	3,3	1,50
—	3,3	1,50
17,1	3,3	1,50

laufender Grundüberschussanteil

in % Deckungskapital¹⁾

Garantiefonds	Union Investment	Sonstige Fonds
UniStrategie		
Fonds		

0,03	0,024	—
0,03	0,024	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	laufender Zinsüber- schuss (Versiche- rungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
7 Firmengruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 2012/2013)				
FK1	N12	M / F	0,1	1,50
FK1	U12	M / F	0,3	1,50
FK1	N13	M / F	0,1	1,50
FK1	U13	M / F	0,3	1,50
8 Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 2013)				
VK2	G13	M / F	—	1,50
VK2	X13	M / F	—	1,50
9 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 2013)				
FK6	N13, D13, U13	M / F	10	11

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,50 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil in % vom Beitrag ²⁾	Todesfallbonus ¹⁾ in % der jeweiligen Versicherungssumme
--------------------	-----------	------------	--	---

10 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 2013)

10 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 2013)

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme	
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag
17,3	3,5	1,40	—
17,3	3,5	1,40	—
17,3	3,5	1,40	—
17,3	3,5	1,40	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss (Versicherungen gegen lfd. Beitrag) in % DK ¹⁾
10 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 2012/2013)				
FAR1, FAR2	N12, U12	M / F	0,4	1,50
FK	N12, U12	M / F	—	1,50
FAR1, FAR1B	N13	M / F	0,4	1,50
FAR2, FAR2B	N13	M / F	0,4	1,50
FSR	N13	M / F	—	—
FW, FWB, FK, FKB	N13	M / F	—	1,50
FAR1, FAR1B	N13k	M / F	0,4	1,50
FW, FWB, FK, FKB	N13k	M / F	—	1,50
FAR1, FAR1B	D13k	M / F	—	1,50
FW, FWB, FK, FKB	D13k	M / F	—	1,50
FAR1B, FAR2B	A13	M / F	0,4	1,50 ³⁾
FWB, FKB	A13	M / F	—	1,50 ³⁾
FAR1, FAR2	U13	M / F	0,4	1,50
FSR	U13	M / F	—	—
FW, FK	U13	M / F	—	1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag beträgt der Zinsüberschuss 0,50 %.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Bonussätze für Rentenversicherungen im Firmengeschäft (Tarife 2013)

Barauszahlung für Rentenversicherungen (Tarife 2013)

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,50 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.
bis 34 Jahre	43,6	
35 bis 39 Jahre	40,4	
40 bis 44 Jahre	37,1	
45 bis 49 Jahre	33,8	
50 bis 54 Jahre	30,4	
55 bis 59 Jahre	27,0	
60 bis 64 Jahre	23,5	
65 bis 69 Jahre	20,1	
70 bis 74 Jahre	16,9	
ab 75 Jahre	13,3	

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil Todesfallbonus ¹⁾ in % in % vom Beitrag ²⁾ der jeweiligen Versicherungssumme
11 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 2013)			

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreie Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen

Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		Überschuss- anteil in %
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufende Renten
65,0	5	7,0	0	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	0	1,50
69,0	10	6,0	0	1,50
—	—	—	—	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	—	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	—	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	—	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	—	1,50
—	—	—	—	1,50
69,0	10	6,0	—	1,50
—	—	—	—	1,50
—	—	—	—	1,50

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- überschussanteil in % DK ¹⁾
--------------------	-----------	------------	---	---	---

12 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2013)

B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N13, D13, B13	M / F	35	35	1,50
BB, BRB	A13	M / F	35	35	1,50
B, BR	T13	M / F	35	35	1,50
B, BR	V13	M / F	44	44	1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- überschussanteil in % DK ¹⁾
--------------------	-----------	------------	---	---	---

13 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2012/2013)

FB, FBR	N12, U12	M	39	39	1,50
FB, FBR	N12, D12	F	31	31	1,50
FBB, FBRB	N13, D13, A13	M / F	35	35	1,50
FB, FBR	N13, D13, U13	M / F	35	35	1,50

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

B. Für Neuzugang geschlossene Tarife

Überschussanteilsätze der einzelnen Versicherungsformen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	Tod	in % des Risikobeitrags
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)					
G1, G2, G3		M	0,30	—	—
G1, G2, G3		F	0,80	—	—
G5		M / F	0,55	—	—
I G, II G, III G, IV G, I GT		M	0,30	—	—
I G, II G, III G, IV G, I GT		F	0,80	—	—
V G, V GT		M / F	0,55	—	—
K1, K2, K3, K4, K5		M / F	0,25	—	—
K1T, K5T		M / F	0,25	—	7,5
K1, K3, K4, K5, K8	N95	M / F	0,20	—	—
K2	N95	M / F	0,20	—	—
K1T, K5T	N95	M / F	0,20	—	5,0
K1, K8	B95	M / F	0,10	—	—
K2	B95	M / F	0,10	—	—
K1, K3, K5, K8	D95	M / F	—	—	—
K2	D95	M / F	—	—	—
K1T	D95	M / F	—	—	5,0
K1, K3, K4, K5	H95	M / F	—	—	—
K2	H95	M / F	—	—	—
K1T	H95	M / F	—	—	5,0
K1V	D97	M / F	—	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	N98	M / F	0,20	—	—
K2	N98	M / F	0,20	—	—
K1V	N98	M / F	—	—	—
K1T, K5T	N98	M / F	0,20	—	5,0
K1, K5, K8	B98	M / F	0,10	—	—
K1, K3, K5, K8	D98	M / F	—	—	—
K2	D98	M / F	—	—	—
K1V	D98	M / F	—	—	—
K1T	D98	M / F	—	—	5,0
K1, K3, K5, K8	H98	M / F	—	—	—
K1T	H98	M / F	—	—	5,0
K1, K3, K4, K5, K8	N98a	M / F	0,20	—	—
K2	N98a	M / F	0,20	—	—
K1T, K5T	N98a	M / F	0,20	—	5,0
K1, K3, K5, K8	B98a	M / F	0,10	—	—
K1	J98(a)	M / F	0,10	—	—
K1	T99	M / F	0,20	—	—
K8	J99	M / F	0,20	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	N00	M / F	0,25	—	—
K2	N00	M / F	0,25	—	—
K1V	N00	M / F	—	—	—
K1T, K5T	N00	M / F	0,25	—	5,0
K1, K3, K5, K8	B00	M / F	0,15	—	—
K2	B00	M / F	0,15	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; VD/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

³ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (fd. Beitrag) in %o der Versicherungssumme	Erleben	Tod	in % des Risikobetrags
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)						
K1, K3, K4, K5, K8	D00	M / F	0,10	—	—	—
K2	D00	M / F	0,10	—	—	—
K1V	D00	M / F	—	—	—	—
K1, K3, K4, K5, K8	H00	M / F	0,05	—	—	—
K2	H00	M / F	0,05	—	—	—
K1T	H00	M / F	0,05	—	—	5,0
K1	T00	M / F	0,25	—	—	—
K1, K3, K5	N04	M / F	0,70	—	—	—
K2	N04	M / F	0,70	—	—	—
K8	N04	M / F	0,60	0,10	—	—
K1T	N04	M / F	0,70	—	—	5,0
K1, K3	B04	M / F	0,60	—	—	—
K8	B04	M / F	0,50	0,10	—	—
K1, K3	D04	M / F	0,50	—	—	—
K2	D04	M / F	0,50	—	—	—
K8	D04	M / F	0,40	0,10	—	—
K1, K3, K5	H04	M / F	0,30	—	—	—
K2	H04	M / F	0,30	—	—	—
K8	H04	M / F	0,20	0,10	—	—
K1T	H04	M / F	0,30	—	—	5,0
K1	T04	M / F	0,70	—	—	—
K2	G04	M / F	0,00	—	—	—
K8	G04	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	N05	M / F	0,70	—	—	—
K1T, K5T	N05	M / F	0,70	—	—	5,0
K1V	N05	M / F	—	—	—	—
K2	N05	M / F	0,70	—	—	—
K8	N05	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K5	B05	M / F	0,60	—	—	—
K2	B05	M / F	0,60	—	—	—
K8	B05	M / F	0,50	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	D05	M / F	0,50	—	—	—
K1T, K5T	D05	M / F	0,50	—	—	5,0
K1V	D05	M / F	—	—	—	—
K2	D05	M / F	0,50	—	—	—
K8	D05	M / F	0,40	0,10	—	—
K1, K3, K4, K5	H05	M / F	0,30	—	—	—
K1T, K5T	H05	M / F	0,30	—	—	5,0
K2	H05	M / F	0,30	—	—	—
K8	H05	M / F	0,20	0,10	—	—
K1	T05	M / F	0,70	—	—	—
K2	G05	M / F	0,00	—	—	—
K8	G05	M / F	0,60	0,10	—	—
K1, K3, K5	N07	M / F	0,70	—	—	—
K1, K3	B07	M / F	0,60	—	—	—
K1, K3, K5	D07	M / F	0,50	—	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

³¹ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abelaufenden Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags
		Erleben	Tod	
1 Einzel-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
K1	T07	M / F	0,70	—
K2	G07	M / F	0,00	—
K1, K3, K5	N08	M / F	0,70	—
K1, K3	B08	M / F	0,60	—
K1, K3, K5	D08	M / F	0,50	—
K1	T08	M / F	0,70	—
K1, K3, K5	N09	M / F	0,40	—
K1, K3	B09	M / F	0,30	—
K1, K3, K5	D09	M / F	0,20	—
K1	T09	M / F	0,40	—
K2	G08	M / F	0,00	—
K1, K3, K5	N12, D12	M / F	0,40	—
K1, K3	B12	M / F	0,40	—
K2	G12	M / F	0,40	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; VD/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben eingezahlte Beitragssumme				Schlussüberschussanteil in %	
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	der Bezugs- größe ³⁾	der Erlebens- fallleistung
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	-	-	-	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0 (—)	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	-	-	-	—	—	—
1,50 (2,25)	17,3 (24,8)	3,5 (5,0)	1,4 (2,0)	0 (—)	—	—
1,50 (2,25)	17,3 (24,8)	3,5 (5,0)	1,4 (2,0)	0 (—)	—	—
1,50 (2,25)	-	-	-	—	—	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil	
			in % Risikobetrag	in % Bruttobetrag
2 Fondsgebundene Lebensversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FOK1	N01, D01, B01, H01	M	30	—
FOK1	N01, D01, B01, H01	F	17	—
FOK1	N04, B04, H04	M	30	—
FOK1	N04, B04, H04	F	17	—
FOK1	N05, D05, B05, H05	M	30	—
FOK1	N05, D05, B05, H05	F	17	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Garantiefonds	laufender Grundüberschussanteil		
	in % Deckungskapital ¹⁾		
	Union Investment UniStrategie Fonds	Sonstige Fonds	—
0,03	0,024	—	—
0,03	0,024	—	—
0,03	0,024	—	—
0,03	0,024	—	—
0,03	0,024	—	—
0,03	0,024	—	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags
3 Vermögensbildungsversicherungen (Tarife 1956/1976/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
GV1		M	0,30	—
GV1		F	0,80	—
I GV, III GV, IV GV, I GVT		M	0,30	—
I GV, III GV, IV GV, I GVT		F	0,80	—
V GV, V GVT		M / F	0,55	—
V1, V3, V4, V5		M / F	0,25	—
V1T, V5T		M / F	0,25	7,5
V1, V3, V5	N95	M / F	0,20	—
V1T, V5T	N95	M / F	0,20	5,0
V1	D95	M / F	—	—
V1, V3	H95	M / F	—	—
V1, V3, V5	N98, N98a	M / F	0,20	—
V1T	N98	M / F	0,20	5,0
V1, V3	D98	M / F	—	—
V1, V3, V5	H98	M / F	—	—
V1T, V5T	N98a	M / F	0,20	5,0
V1T	H99	M / F	—	5,0
V1, V3, V5	N00	M / F	0,25	—
V1T	N00	M / F	0,25	5,0
V1, V3, V5	D00	M / F	0,10	—
V1T	D00	M / F	0,10	5,0
V1, V3	H00	M / F	0,05	—
V1T	H00	M / F	0,05	5,0
V1, V3, V5	N04	M / F	0,70	—
V1T, V5T	N04	M / F	0,70	5,0
V1T, V5T	D04	M / F	0,50	5,0
V1, V3	H04	M / F	0,30	—
V1T, V5T	H04	M / F	0,30	5,0
V1, V3, V4, V5	N05	M / F	0,70	—
V1T, V5T	N05	M / F	0,70	5,0
V1, V3, V5	D05	M / F	0,50	—
V1T	D05	M / F	0,50	5,0
V1, V3, V5	H05	M / F	0,30	—
V1T	H05	M / F	0,30	5,0
V1	N07	M / F	0,70	—
V1	D07	M / F	0,50	—
V1	N08	M / F	0,70	—
V1	D08	M / F	0,50	—
V1	N09	M / F	0,40	—
V1	D09	M / F	0,20	—
V1	N12, D12	M / F	0,40	—

¹⁾ DK ist für die Tarife GV1, I GV, III GV das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres. Für die übrigen Tarife ist DK das Maximum aus gezahlten Deckungskapital zum Ende des vorangegangenen VJ und der Hälfte der bisher gezahlten Beiträge.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben					Schlussüber- schussanteil in % der Bezugsgröße ³⁾
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	eingezahlte Beitragssumme	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	1,5 (2,2)
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	1,5 (2,2)
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	1,5 (2,2)
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	1,5 (2,2)
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	1,5 (2,2)
0,00 (0,50)	—	—	—	—	—	1,3 (1,9)
0,00 (0,50)	—	—	—	—	—	1,3 (1,9)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	1,0 (1,6)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	1,0 (1,6)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	1,0 (1,6)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	1,0 (1,6)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	2,0 (2,5)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	2,0 (2,5)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	2,0 (2,5)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	2,0 (2,5)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	2,0 (2,5)
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
0,50 (1,25)	20,2 (25,9)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,00 (1,75)	15,6 (20,1)	3,9 (5,0)	1,2 (1,6)	—	—	—
1,50 (2,25)	19,3 (24,8)	3,9 (5,0)	1,5 (2,0)	—	—	—

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags in % vom Beitrag geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
VI G, VI GF		M	50,0	50,0
VI G, VI GF		F	55,0	55,0
K6, K6F, K7, K7F		M / F	40,0	40,0
K6, K6F, K7, K7F	N95	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	D95	M / F	27,5	27,5
K6	H95	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	N95a	M / F	27,5	27,5
RSK, RS	N95a	M / F	—	27,5
K6, K6F	B95a	M / F	27,5	27,5
K6, K7	D95a	M / F	27,5	27,5
K6, K7	H95a	M / F	27,5	27,5
K6, K6F, K7, K7F	N98	M / F	10,0	10,0
RSK, RS, RS2K, RS2	N98	M / F	—	30,0
K6, K6F, K7, K7F	B98	M / F	10,0	10,0
K6, K6F	D98	M / F	10,0	10,0
K6, K6F, K7, K7F	H98	M / F	10,0	10,0
K6	T99	M / F	10,0	10,0
K6, K6F	N00, D00, B00	M	18,0	18,0
K6, K6F	N00, D00, B00	F	10,0	10,0
K7, K7F	N00, D00	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N00	M	—	54,0
RSK, RS	N00	F	—	30,0
RS2K, RS2	N00	M / F	—	42,0
K7	B00, H00	M / F	14,0	14,0
K6, K6F	H00	M	18,0	18,0
K6, K6F	H00	F	10,0	10,0
K6	T00	M	18,0	18,0
K6	T00	F	10,0	10,0
K6, K6F	N04, B04	M	18,0	18,0
K6, K6F	N04, B04	F	10,0	10,0
K7, K7F	N04	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N04	M	—	54,0
RSK, RS	N04	F	—	30,0
RS2K, RS2	N04	M / F	—	42,0
K6	H04	M	18,0	18,0
K6	H04	F	10,0	10,0
K6	T04	M	18,0	18,0
K6	T04	F	10,0	10,0

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Todesfallbonus ¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungs-
summe



Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
K6, K6F	N05, D05, B05, H05	M	18,0	18,0
K6, K6F	N05, D05, B05, H05	F	10,0	10,0
K7, K7F	N05, D05, B05, H05	M / F	14,0	14,0
RSK, RS	N05	M	—	54,0
RSK, RS	N05	F	—	30,0
RS2K, RS2	N05	M / F	—	42,0
K6	T05	M	18,0	18,0
K6	T05	F	10,0	10,0
K6	V05	M / F	60,0	60,0
K6, K6F	N07, D07, B07	M	18,0	18,0
K6, K6F	N07, D07, B07	F	10,0	10,0
K7	N07, D07, B07	M / F	14,0	14,0
K6	T07	M	18,0	18,0
K6	T07	F	10,0	10,0
K6	V07	M / F	60,0	60,0

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

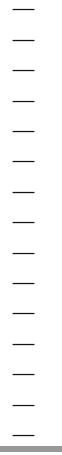
Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
4 Selbstständige Risiko- und Restschuldversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
K6	N08, D08, B08, T08	M	18,0	—
K6	N08, D08, B08, T08	F	10,0	—
K6F	N08, D08, B08	M	—	—
K6F	N08, D08, B08	F	—	—
K7	N08, D08, B08	M / F	14,0	—
K6	V08	M / F	60,0	—
K6	N09, D09, B09, T09	M	10,0	—
K6	N09, D09, B09, T09	F	5,0	—
K6F	N09, D09, B09	M	—	—
K6F	N09, D09, B09	F	—	—
K7	N09, D09, B09	M / F	7,5	—
K6	V09	M / F	55,0	—
K6	N12, D12, B12, T12	M	12,5	—
K6	N12, D12, B12, T12	F	7,5	—
K7	N12, D12, B12	M / F	10,0	—
K6	V12	M / F	56,0	—
K6F	N12, D12, B12	M	—	—
K6F	N12, D12, B12	F	—	—

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

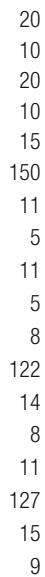
²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Todesfallbonus¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungs-
summe



Todesfallbonus¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungs-
summe



Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
R2, R3		M / F	—	0,0 (0,5)
R1, RU		M / F	—	0,0 (0,5)
W		M / F	—	0,0 (0,5)
K		M / F	—	0,0 (0,5)
AR1		M / F	0,15	0,0 (0,5)
AR2		M / F	0,25	0,0 (0,5)
SR, SRU		M / F	—	—
W		M / F	—	0,0 (0,5)
K		M / F	—	0,0 (0,5)
AR1	N95	M / F	0,10	0,0 (0,5)
AR2	N95	M / F	0,20	0,0 (0,5)
SR	N95	M / F	—	—
W	N95	M / F	—	0,0 (0,5)
AR1	B95	M / F	0,05	0,0 (0,5)
AR2	B95	M / F	0,10	0,0 (0,5)
AR1, AR2	D95	M / F	—	0,0 (0,5)
AR1, AR2	H95	M / F	—	0,0 (0,5)
AR1	N96	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N96	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N96	M / F	—	—
W	N96	M / F	—	0,0 (—)
K	N96	M / F	—	0,0 (—)
AR1	B96	M / F	0,05	0,0 (—)
AR2	B96	M / F	0,10	0,0 (—)
SR	B96	M / F	—	—
W	B96	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	D96	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	H96	M / F	—	0,0 (—)
W	H96	M / F	—	0,0 (—)
AR1	N98	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N98	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N98	M / F	—	—
W	N98	M / F	—	0,0 (—)
K	N98	M / F	—	0,0 (—)
AR1	B98	M / F	0,05	0,0 (—)
AR2	B98	M / F	0,10	0,0 (—)
SR, SRU	B98	M / F	—	—
W	B98	M / F	—	0,0 (—)
K	B98	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	D98	M / F	—	0,0 (—)
AR1, AR2	H98	M / F	—	0,0 (—)
AR1	N99	M / F	0,10	0,0 (—)
AR2	N99	M / F	0,20	0,0 (—)
SR, SRU	N99	M / F	—	—
W	N99	M / F	—	0,0 (—)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahrs.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
K	N99	M / F	—	0,00 (—)
AR1	B99	M / F	0,05	0,00 (—)
AR2	B99	M / F	0,10	0,00 (—)
SR	B99	M / F	—	—
W	B99	M / F	—	0,00 (—)
K	B99	M / F	—	0,00 (—)
AR1, AR2	D99	M / F	—	0,00 (—)
SR	D99	M / F	—	—
AR1, AR2	H99	M / F	—	0,00 (—)
W	H99	M / F	—	0,00 (—)
AR1	J99 (a)	M / F	0,10	0,00 (—)
AR2	J99 (a)	M / F	0,20	0,00 (—)
AR1	N00	M	0,15	0,00 (0,75)
AR1	N00	F	0,15	0,00 (0,75)
AR2	N00	M	0,25	0,00 (0,75)
AR2	N00	F	0,25	0,00 (0,75)
SR, SRU	N00	M	—	—
SR, SRU	N00	F	—	—
W	N00	M	—	0,00 (0,75)
W	N00	F	—	0,00 (0,75)
K	N00	M / F	—	0,00 (0,75)
AR1	B00	M	0,10	0,00 (0,75)
AR1	B00	F	0,10	0,00 (0,75)
AR2	B00	M	0,15	0,00 (0,75)
AR2	B00	F	0,15	0,00 (0,75)
SR, SRU	B00	M	—	—
SR, SRU	B00	F	—	—
W	B00	M	—	0,00 (0,75)
W	B00	F	—	0,00 (0,75)
AR1	D00	M	0,05	0,00 (0,75)
AR1	D00	F	0,05	0,00 (0,75)
AR2	D00	M	0,10	0,00 (0,75)
AR2	D00	F	0,10	0,00 (0,75)
AR1	H00	M	—	0,00 (0,75)
AR1	H00	F	—	0,00 (0,75)
AR2	H00	M	0,05	0,00 (0,75)
AR2	H00	F	0,05	0,00 (0,75)
W	H00	M	—	0,00 (0,75)
W	H00	F	—	0,00 (0,75)
K	H00	M / F	—	0,00 (0,75)
AR1	T00	M	0,15	0,00 (0,75)
AR1	T00	F	0,15	0,00 (0,75)
AR2	T00	M	0,25	0,00 (0,75)
AR2	T00	F	0,25	0,00 (0,75)
AR1	N04	M	0,30	0,50 (1,25)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahrs.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
AR1	N04	F	0,30	0,50 (1,25)
AR2	N04	M	0,35	0,50 (1,25)
AR2	N04	F	0,35	0,50 (1,25)
SR, SRU	N04	M / F	—	—
W	N04	M	—	0,50 (1,25)
W	N04	F	—	0,50 (1,25)
AR1	B04	M	0,20	0,50 (1,25)
AR1	B04	F	0,20	0,50 (1,25)
AR2	B04	M	0,25	0,50 (1,25)
AR2	B04	F	0,25	0,50 (1,25)
SR	B04	M / F	—	—
AR1	D04	M	0,10	0,50 (1,25)
AR1	D04	F	0,10	0,50 (1,25)
AR2	D04	M	0,20	0,50 (1,25)
AR2	D04	F	0,20	0,50 (1,25)
SRU	D04	M / F	—	—
W	D04	M	—	0,50 (1,25)
W	D04	F	—	0,50 (1,25)
AR1	H04	M	—	0,50 (1,25)
AR1	H04	F	—	0,50 (1,25)
AR2	H04	M	0,10	0,50 (1,25)
AR2	H04	F	0,10	0,50 (1,25)
SRU	H04	M / F	—	—
AR1	T04	M	0,30	0,50 (1,25)
AR1	T04	F	0,30	0,50 (1,25)
AR2	T04	M	0,35	0,50 (1,25)
AR2	T04	F	0,35	0,50 (1,25)
AR0	N05	M / F	0,60	0,50 (1,25)
AR1	N05	M / F	0,60	0,50 (1,25)
AR2, AR3, AR4, ARA	N05	M / F	0,70	0,50 (1,25)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	N05	M / F	—	—
W, K	N05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR0	B05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
AR1	B05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
AR2, AR3, AR4, ARA	B05	M / F	0,50	0,50 (1,25)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	B05	M / F	—	—
W, K	B05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR0	D05	M / F	0,20	0,50 (1,25)
AR1	D05	M / F	0,20	0,50 (1,25)
AR2, AR3, AR4, ARA	D05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	D05	M / F	—	—
W, K	D05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR0	H05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR1	H05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR2, AR3, AR4, ARA	H05	M / F	0,20	0,50 (1,25)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1; VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG

im Raum der Kirchen

		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben				Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾		Überschuss- anteil in % laufende Renten	
		einmal- laufender Beitrag	einmal- Beitrag	einzel- Beitrag	einmal- Beitrag				
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0	(—)	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,45 (1,20)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,40 (1,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,35 (1,10)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0	(—)	—	0,50 (1,25)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
SR, SR3, SRU, SRU3, SRUA	H05	M / F	—	—
W, K	H05	M / F	—	0,50 (1,25)
AR1	T05	M / F	0,60	0,50 (1,25)
AR2	T05	M / F	0,70	0,50 (1,25)
AR1	N06	M / F	0,60	0,50 (1,25)
AR2	N06	M / F	0,70	0,50 (1,25)
AR1	B06	M / F	0,40	0,50 (1,25)
AR2	B06	M / F	0,50	0,50 (1,25)
AR1	D06	M / F	0,20	0,50 (1,25)
AR2	D06	M / F	0,40	0,50 (1,25)
AR1	H06	M / F	—	0,50 (1,25)
AR2	H06	M / F	0,20	0,50 (1,25)
AR1	T06	M / F	0,60	0,50 (1,25)
AR2	T06	M / F	0,70	0,50 (1,25)
AR0, AR1	N07	M / F	0,60	1,00 (1,75)
AR2	N07	M / F	0,70	1,00 (1,75)
SR	N07	M / F	—	—
W	N07	M / F	—	1,00 (1,75)
AR0, AR1	B07	M / F	0,40	1,00 (1,75)
AR2	B07	M / F	0,50	1,00 (1,75)
SR	B07	M / F	—	—
W	B07	M / F	—	1,00 (1,75)
AR0, AR1	D07	M / F	0,20	1,00 (1,75)
AR2	D07	M / F	0,40	1,00 (1,75)
SR	D07	M / F	—	—
W	D07	M / F	—	1,00 (1,75)
AR1	T07	M / F	0,60	1,00 (1,75)
AR2	T07	M / F	0,70	1,00 (1,75)
AR0	N08	M / F	0,60	1,00 (1,75)
AR0	B08	M / F	0,40	1,00 (1,75)
AR0	D08	M / F	0,20	1,00 (1,75)
AR1B	A08	M / F	0,60	1,00 (1,75)
AR2B	A08	M / F	0,70	1,00 (1,75)
WB	A08	M / F	—	1,00 (1,75)
AR1, AR1B	N08	M / F	0,60	1,00 (1,75)
AR2, ARA, AR2B	N08	M / F	0,70	1,00 (1,75)
SR, SRUA	N08	M / F	—	—
W, WB	N08	M / F	—	1,00 (1,75)
AR1, AR1B	B08	M / F	0,4	1,00 (1,75)
AR2, ARA, AR2B	B08	M / F	0,5	1,00 (1,75)
SR, SRUA	B08	M / F	—	—
W, WB	B08	M / F	—	1,00 (1,75)
AR1, AR1B	D08	M / F	0,2	1,00 (1,75)
AR2, ARA, AR2B	D08	M / F	0,4	1,00 (1,75)
SR, SRUA	D08	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschuss- berechtigten Kapitalabfindung	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
5 Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1961/1991/1995/1996/1998/1999/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
W, WB	D08	M / F	—	1,00 (1,75)
AR2	T08	M / F	0,70	1,00 (1,75)
ABR1	N09	M / F	0,60	1,00 (1,75)
ABR2	N09	M / F	0,70	1,00 (1,75)
SRUF, SRUR	N09	M / F	—	—
ABR1	B09	M / F	0,40	1,00 (1,75)
ABR2	B09	M / F	0,50	1,00 (1,75)
ABR1	D09	M / F	0,20	1,00 (1,75)
ABR2	D09	M / F	0,40	1,00 (1,75)
AR1B	A09	M / F	0,60	1,00 ³⁾ (1,75)
AR2B	A09	M / F	0,70	1,00 ³⁾ (1,75)
WB	A09	M / F	—	1,00 ³⁾ (1,75)
SRUF	F09	M / F	—	—
ABR1	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,50 (2,25)
ABR2	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,50 (2,25)
AR1, AR1B	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,50 (2,25)
AR2, ARA, AR2B	N12, D12, B12	M / F	0,5	1,50 (2,25)
SR, SRUA	N12, D12, B12	M / F	—	—
SRUF, SRUR	N12	M / F	—	—
W, WB	N12, D12, B12	M / F	—	1,50 (2,25)
AR1B	A12	M / F	0,5	1,50 ³⁾ (2,25)
AR2B	A12	M / F	0,5	1,50 ³⁾ (2,25)
WB	A12	M / F	—	1,50 ³⁾ (2,25)
SRUF	F12	M / F	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1; VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationszuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschussguthaben		eingezahlte Beitragssumme		Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾	Überschuss- anteil in % laufende Renten
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag			
—	—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	—	1,00 (1,75)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
—	—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	0	(—)
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	—	—
60,0	(32,0)	5	(5,0)	5,6	(2,8)	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	0	—
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	0	—
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	0	—
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	0	—
—	—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)
—	—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)
—	—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	—	—
58,0	(38,0)	5	(5,0)	6,1	(3,3)	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)
—	—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)

Bonussätze für Rentenversicherungen**(Tarife 1991/1995/1996/1998)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	0,2 (3,5)	0,2 (3,6)
35 bis 39 Jahre	0,2 (3,3)	0,2 (3,4)
40 bis 44 Jahre	0,2 (3,1)	0,2 (3,2)
45 bis 49 Jahre	0,1 (2,8)	0,2 (3,0)
50 bis 54 Jahre	0,1 (2,6)	0,1 (2,8)
55 bis 59 Jahre	0,1 (2,3)	0,1 (2,5)
60 bis 64 Jahre	0,1 (2,1)	0,1 (2,3)
65 bis 69 Jahre	0,1 (1,8)	0,1 (2,0)
70 bis 74 Jahre	0,1 (1,5)	0,1 (1,7)
ab 75 Jahre	0,1 (1,2)	0,1 (1,4)

Bonussätze für Rentenversicherungen**(Tarife 1999)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	0,2 (3,5)	0,2 (3,6)
44 bis 48 Jahre	0,2 (3,3)	0,2 (3,4)
49 bis 53 Jahre	0,2 (3,1)	0,2 (3,2)
54 bis 58 Jahre	0,1 (2,8)	0,2 (3,0)
59 bis 63 Jahre	0,1 (2,6)	0,1 (2,8)
64 bis 68 Jahre	0,1 (2,3)	0,1 (2,5)
69 bis 73 Jahre	0,1 (2,1)	0,1 (2,3)
74 bis 78 Jahre	0,1 (1,8)	0,1 (2,0)
79 bis 83 Jahre	0,1 (1,5)	0,1 (1,7)
ab 84 Jahre	0,1 (1,2)	0,1 (1,4)

Bonussätze für Aufgeschobene Rentenversicherungen**(Tarife 2000)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	0,2 (6,8)	0,2 (11,5)
44 bis 48 Jahre	0,2 (6,4)	0,2 (10,8)
49 bis 53 Jahre	0,2 (5,9)	0,2 (10,1)
54 bis 58 Jahre	0,2 (5,5)	0,2 (9,4)
59 bis 63 Jahre	0,1 (5,0)	0,2 (8,6)
64 bis 68 Jahre	0,1 (4,4)	0,1 (7,7)
69 bis 73 Jahre	0,1 (3,9)	0,1 (6,9)
74 bis 78 Jahre	0,1 (3,3)	0,1 (6,0)
79 bis 83 Jahre	0,1 (2,8)	0,1 (5,1)
ab 84 Jahre	0,1 (2,2)	0,1 (4,0)

Barauszahlung für Rentenversicherung**(Tarife 1991/1995/1996/1998)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Barauszahlung für Rentenversicherung**(Tarife 1999)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Barauszahlung für Aufgeschobene Rentenversicherungen**(Tarife 2000)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % (0,15 %) (Mann) bzw. 0 % (0,35 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Bonussätze für Sofortbeginnende Rentenversicherungen
(Tarife 2000)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	0,2 (18,2)	0,2 (14,8)
44 bis 48 Jahre	0,2 (17,1)	0,2 (13,9)
49 bis 53 Jahre	0,2 (15,8)	0,2 (13,0)
54 bis 58 Jahre	0,2 (14,5)	0,2 (12,0)
59 bis 63 Jahre	0,1 (13,2)	0,2 (11,0)
64 bis 68 Jahre	0,1 (11,8)	0,1 (9,9)
69 bis 73 Jahre	0,1 (10,3)	0,1 (8,8)
74 bis 78 Jahre	0,1 (8,9)	0,1 (7,6)
79 bis 83 Jahre	0,1 (7,4)	0,1 (6,5)
ab 84 Jahre	0,1 (5,8)	0,1 (5,1)

**Barauszahlung für Sofortbeginnende Rentenversicherungen
(Tarife 2000)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0 % (0,70 %) (Mann) bzw. 0 % (0,50 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Bonussätze für Aufgeschobene Rentenversicherungen
(Tarife 2004)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	8,8 (29,7)	10,4 (32,6)
44 bis 48 Jahre	8,2 (27,7)	9,8 (30,6)
49 bis 53 Jahre	7,6 (25,5)	9,1 (28,4)
54 bis 58 Jahre	6,9 (23,3)	8,4 (26,1)
59 bis 63 Jahre	6,3 (21,0)	7,6 (23,7)
64 bis 68 Jahre	5,6 (18,6)	6,9 (21,2)
69 bis 73 Jahre	4,9 (16,2)	6,1 (18,7)
74 bis 78 Jahre	4,2 (13,8)	5,2 (16,1)
79 bis 83 Jahre	3,5 (11,5)	4,4 (13,6)
ab 84 Jahre	2,7 (9,0)	3,5 (10,7)

**Barauszahlung für Aufgeschobene Rentenversicherungen
(Tarife 2004)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,40 % (1,15 %) (Mann) bzw. 0,45 % (1,20 %) (Frau) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

**Bonussätze für Sofortbeginnende Rentenversicherungen
(Tarife 2004)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 43 Jahre	7,7 (28,5)	8,1 (30,2)
44 bis 48 Jahre	7,2 (26,6)	7,6 (28,3)
49 bis 53 Jahre	6,6 (24,5)	7,1 (26,3)
54 bis 58 Jahre	6,1 (22,4)	6,5 (24,2)
59 bis 63 Jahre	5,5 (20,2)	6,0 (22,0)
64 bis 68 Jahre	4,9 (17,9)	5,4 (19,7)
69 bis 73 Jahre	4,3 (15,6)	4,7 (17,3)
74 bis 78 Jahre	3,7 (13,3)	4,1 (14,9)
79 bis 83 Jahre	3,1 (11,1)	3,5 (12,6)
ab 84 Jahre	2,4 (8,6)	2,7 (9,9)

**Barauszahlung für Sofortbeginnende Rentenversicherungen
(Tarife 2004)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,35 % (1,10 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Bonussätze für Rentenversicherungen**(Tarife 2005/2006)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	11,7 (34,1)	12,2 (35,5)
35 bis 39 Jahre	11,0 (31,9)	11,5 (33,4)
40 bis 44 Jahre	10,2 (29,6)	10,7 (31,2)
45 bis 49 Jahre	9,3 (27,1)	9,9 (28,8)
50 bis 54 Jahre	8,5 (24,5)	9,1 (26,3)
55 bis 59 Jahre	7,6 (21,8)	8,2 (23,6)
60 bis 64 Jahre	6,6 (19,1)	7,2 (20,9)
65 bis 69 Jahre	5,7 (16,3)	6,3 (18,1)
70 bis 74 Jahre	4,8 (13,7)	5,4 (15,3)
ab 75 Jahre	3,8 (10,7)	4,3 (12,2)

Barauszahlung für Rentenversicherungen**(Tarife 2005/2006)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 0,50 % (1,25 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Bonussätze für Rentenversicherungen**(Tarife 2007/2008)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	25,4 (50,5)	26,6 (52,9)
35 bis 39 Jahre	23,7 (47,0)	24,9 (49,4)
40 bis 44 Jahre	21,8 (43,2)	23,1 (45,8)
45 bis 49 Jahre	19,9 (39,3)	21,2 (42,0)
50 bis 54 Jahre	17,9 (35,3)	19,2 (38,0)
55 bis 59 Jahre	15,9 (31,2)	17,2 (33,9)
60 bis 64 Jahre	13,8 (27,1)	15,2 (29,7)
65 bis 69 Jahre	11,8 (23,0)	13,1 (25,6)
70 bis 74 Jahre	9,9 (19,2)	11,1 (21,5)
ab 75 Jahre	7,7 (14,9)	8,8 (17,0)

Barauszahlung für Rentenversicherungen**(Tarife 2007/2008)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,00 % (1,75 %) des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Bonussätze für Rentenversicherungen**(Tarife 2012)**

Technisches Alter bei Rentenbeginn von ... bis ... Jahre	% der Bonusrente	
	Mann	Frau
bis 34 Jahre	42,0 (70,3)	44,1 (73,9)
35 bis 39 Jahre	38,7 (64,8)	40,9 (68,6)
40 bis 44 Jahre	35,4 (59,2)	37,7 (63,0)
45 bis 49 Jahre	32,1 (53,4)	34,3 (57,3)
50 bis 54 Jahre	28,6 (47,5)	30,9 (51,5)
55 bis 59 Jahre	25,2 (41,7)	27,5 (45,6)
60 bis 64 Jahre	21,8 (36,0)	24,0 (39,7)
65 bis 69 Jahre	18,5 (30,4)	20,6 (33,9)
70 bis 74 Jahre	15,4 (25,1)	17,3 (28,3)
ab 75 Jahre	12,0 (19,4)	13,6 (22,2)

Barauszahlung für Rentenversicherungen**(Tarife 2012)**

Die während der Rentenbezugszeit anfallenden Überschussanteile in Höhe von 1,50 % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres werden sofort mit den laufenden Renten ausgezahlt.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen in % des jährlich gezahlten Eigenbetrags
6 Rentenversicherungen im Sinne des AltZerG (Tarife 2002/2004/2005/2006/2007/2008/2012)			
AVR	N02, D02, B02, H02	M	0
AVR	N02, D02, B02, H02	F	0
AVR	N02F, D02F, B02F, H02F	M	0
AVR	N02F, D02F, B02F, H02F	F	0
AVR	N02E, D02E, B02E, H02E	M	0
AVR	N02E, D02E, B02E, H02E	F	0
AVR	N04, D04, B04, H04	M	5
AVR	N04, D04, B04, H04	F	5
AVR	N04F	M	5
AVR	N04F	F	5
AVR	N04E, H04E	M	5
AVR	N04E, H04E	F	5
AVR	N05, D05, B05, H05	M / F	5
AVR	N05F, D05F, B05F, H05F	M / F	5
AVR	N05E, D05E, B05E, H05E	M / F	5
AVR	N06, D06, B06, H06	M / F	5
AVR	N06F, D06F, B06F, H06F	M / F	5
AVR	N06E, D06E, B06E, H06E	M / F	5
AVR	N07, D07, B07	M / F	5
AVR	N07F, D07F, B07F	M / F	5
AVR	N07E	M / F	5
AVR	N08, D08, B08	M / F	5
AVR	N08F, D08F, B08F	M / F	5
AVR	N08E	M / F	5
AVR	N12, D12, B12	M / F	5
AVR	N12F, D12F, B12F	M / F	5
AVR	N12E, D12E, B12E	M / F	5

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1; VD/45}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf erreichtes Überschuss- guthaben		eingezahlte Beitrags- summe		Überschuss- anteil in % laufende Renten	
0,00 (0,75)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,10)
0,00 (0,75)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,25)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	0,00	(0,10)
0,00 (0,75)	—	—	—	—	0,00	(0,25)
0,00 (0,75)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,10)
0,00 (0,75)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,25)
0,50 (1,25)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,75)
0,50 (1,25)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,25	(1,00)
0,50 (1,25)	—	—	—	—	0,00	(0,75)
0,50 (1,25)	—	—	—	—	0,25	(1,00)
0,50 (1,25)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,00	(0,75)
0,50 (1,25)	20,0	(12,0)	4,4	(2,4)	0,25	(1,00)
0,50 (1,25)	24,0	(12,0)	5,2	(2,4)	0,50	(1,25)
0,50 (1,25)	—	—	—	—	0,50	(1,25)
0,50 (1,25)	24,0	(12,0)	5,2	(2,4)	0,50	(1,25)
0,50 (1,25)	13,0	(7,0)	3,1	(1,5)	0,50	(1,25)
0,50 (1,25)	—	—	—	—	0,50	(1,25)
0,50 (1,25)	13,0	(7,0)	3,1	(1,5)	0,50	(1,25)
1,00 (1,75)	14,0	(8,0)	3,6	(1,7)	1,00	(1,75)
1,00 (1,75)	—	—	3,6	(1,7)	1,00	(1,75)
1,00 (1,75)	14,0	(8,0)	3,6	(1,7)	1,00	(1,75)
1,00 (1,75)	16,0	(9,0)	3,6	(1,8)	1,00	(1,75)
1,00 (1,75)	—	—	3,6	(1,8)	1,00	(1,75)
1,00 (1,75)	16,0	(9,0)	3,6	(1,8)	1,00	(1,75)
1,50 (2,25)	17,0	(11,4)	4,0	(2,2)	1,50	(2,25)
1,50 (2,25)	—	—	4,0	(2,2)	1,50	(2,25)
1,50 (2,25)	17,0	(11,4)	4,0	(2,2)	1,50	(2,25)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil
			in % Risikobeurteilung
			in % Bruttobeurteilung
7 Fondgebundene Rentenversicherungen (Tarife 2001/2004/2005/2007/2008/2009)			
FOR1	N01	M / F	—
FOKR1	N01, D01, B01, H01	M	30
FOKR1	N01, D01, B01, H01	F	17
FOR1	N04, D04, B04, H04	M / F	—
FOKR1	N04, D04, B04, H04	M	30
FOKR1	N04, D04, B04, H04	F	17
FOR1	N05, D05, B05, H05	M / F	—
FOKR1	N05, D05, B05, H05	M	30
FOKR1	N05, D05, B05, H05	F	17
FOR1	N07, D07, B07	M	—
FOR1	N07, D07, B07	F	—
FOKR1	N07, D07, B07	M	30
FOKR1	N07, D07, B07	F	17
FOR1	N08, D08, B08	M	—
FOR1	N08, D08, B08	F	—
FOKR1	N08, D08, B08	M	30
FOKR1	N08, D08, B08	F	17
FOKR1	N09, D09, B09	M	25
FOKR1	N09, D09, B09	F	20
FOR1	N09, D09, B09	M	—
FOR1	N09, D09, B09	F	—

¹⁾ Der Überschuss wird monatlich zugeteilt auf das Deckungskapital am Ende des Vormonats.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil
			in % Risikobeurteilung
			in % Bruttobeurteilung
8 Fondgebundene Rentenversicherungen im Sinne des AltZertG (Tarife 2002/2004)			
FOVR	N02, D02, H02	M / F	—
FOVR	N04	M / F	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres der obligatorischen Erlebensfallzusatzversicherung zur Beitragserhaltungsgarantie.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		laufender Grundüberschussanteil		
Garantiefonds	Union Investment UniStrategie Fonds	in % Deckungskapital ¹⁾		laufender Zins- überschuss in % DK ²⁾
		Sonstige Fonds		
	0,03	0,024	—	0,00 (0,75)
	0,03	0,024	—	0,50 (1,25)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	Erleben	Tod
9 Firmengruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)					
Fg, Ft		M	0,30	—	—
Fg, Ft		F	0,80	—	—
IF		M	0,30	—	—
IF		F	0,80	—	—
FG1		M / F	0,15	—	—
FK1	N95	M / F	0,10	—	—
FK1	D95	M / F	—	—	—
FK8	L95	M / F	—	—	—
FK1	A97	M / F	—	—	—
FK1, FK8	N98	M / F	0,10	—	—
FK1V	N98	M / F	—	—	—
FK1	D98	M / F	—	—	—
FK1	A98	M / F	—	—	—
FK8	L98	M / F	—	—	—
FK1, FK8	N00	M / F	0,15	—	—
FK1	D00	M / F	0,10	—	—
FK1	A00	M / F	0,10	—	—
FK8	L00	M / F	0,05	—	—
FK1	N04	M / F	0,60	—	—
FK1	D04	M / F	0,30	—	—
FK1	A04	M / F	0,30	—	—
FK8	L04	M / F	0,20	0,1	—
FK1, FK3	N05	M / F	0,60	—	—
FK1V	N05	M / F	—	—	—
FK2	N05	M / F	0,60	—	—
FK8	N05	M / F	0,50	0,1	—
FK1	D05	M / F	0,30	—	—
FK1V	D05	M / F	—	—	—
FK8	D05	M / F	0,20	0,1	—
FK1	A05	M / F	0,30	—	—
FK8	L05	M / F	0,20	0,1	—
FK1	U05	M / F	0,60	—	—
FK8	U05	M / F	0,50	0,1	—
FK1	A07	M / F	0,30	—	—
FK1	U07	M / F	0,60	—	—
FK1	N08	M / F	0,30	—	—
FK1	U08	M / F	0,60	—	—
FK1	N09	M / F	0,10	—	—
FK1	U09	M / F	0,30	—	—

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ Die Bezugsgröße ist die Anzahl der tatsächlich beitragspflichtigen Jahre multipliziert mit der Versicherungssumme. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾	erreichtes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf eingezahlte Beitragssumme				Schlussüberschussanteil in %	
		laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	der Bezugs- größe ³⁾	der Erlebens- fallleistung
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	2,1 (2,6)	—
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	2,1 (2,6)	—
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	2,1 (2,6)	—
0,25 (1,00)	—	—	—	—	—	2,1 (2,6)	—
0,00 (0,50)	—	—	—	—	—	1,8 (2,3)	—
0,00 (0,15)	—	—	—	—	—	0,9 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,6)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	—	0
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)	—
0,00 (—)	—	—	—	—	—	0,9 (1,5)	—
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	1,6 (2,5)	—
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	1,6 (2,5)	—
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	1,6 (2,5)	—
0,00 (0,75)	—	—	—	—	—	1,6 (2,5)	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	10,0 (14,3)	0,0 (0,0)	0,7 (1,1)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	0	(—)	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
0,50 (1,25)	18,2 (25,9)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—
1,00 (1,75)	14,0 (20,1)	3,5 (5,0)	1,1 (1,6)	—	—	—	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der Versicherungssumme	Erleben	Tod	laufender Zins- überschuss in % DK ¹⁾
10 Vereinsgruppen-Kapitalversicherungen (Tarife 1956/1976/1987/1995/1997/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)						
Vt		M	0,30	—	0,25	(1,00)
Vt		F	0,80	—	0,25	(1,00)
II V		M	0,30	—	0,25	(1,00)
II V		F	0,80	—	0,25	(1,00)
VG2		M / F	0,15	—	0,00	(0,50)
VK2	N95	M / F	0,10	—	0,00	(—)
VK2	N98	M / F	0,10	—	0,00	(—)
VK2	N98a	M / F	0,10	—	0,00	(—)
VK2	G99	M / F	—	—	0,00	(—)
VK2	X99	M / F	—	—	0,00	(—)
VK2	N00	M / F	0,15	—	0,00	(0,75)
VK2	G00	M / F	—	—	0,00	(0,75)
VK2	X00	M / F	—	—	0,00	(0,75)
VK2	X01	M / F	—	—	0,00	(0,75)
VK2	N04	M / F	0,60	—	0,50	(1,25)
VK2	G04	M / F	0,00	—	0,50	(1,25)
VK2	X04	M / F	0,00	—	0,50	(1,25)
VK1, VK2, VK3, VK5	N05	M / F	0,60	—	0,50	(1,25)
VK1	G05	M / F	0,60	—	0,50	(1,25)
VK2	G05	M / F	0,00	—	0,50	(1,25)
VK2	X05	M / F	0,00	—	0,50	(1,25)
VK2	G07	M / F	0,00	—	1,00	(1,75)
VK2	X07	M / F	0,00	—	1,00	(1,75)
VK2	G08	M / F	—	—	1,00	(1,75)
VK2	X08	M / F	—	—	1,00	(1,75)
VK2	G12	M / F	—	—	1,50	(2,25)
VK2	X12	M / F	—	—	1,50	(2,25)

¹⁾ Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
11 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)				
FK6	N98	M / F	10	10
FK6	N00, D00	M	18	18
FK6	N00, D00	F	10	10
FK6	N04, D04	M	18	18
FK6	N04, D04	F	10	10
FK6, FK6F	N05, D05	M	18	18
FK6, FK6F	N05, D05	F	10	10
FK6	U05	M	18	18
FK6	U05	F	10	10
FK6	N07, D07, U07	M	18	18
FK6	N07, D07, U07	F	10	10

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
11 Firmengruppen-Risikoversicherungen (Tarife 1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009)				
FK6	N08, D08, U08	M	18	—
FK6	N08, D08, U08	F	10	—
FK6	N09, D09, U09	M	10	—
FK6	N09, D09, U09	F	5	—

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Todesfallbonus¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme



Todesfallbonus 1)
in % der jeweiligen
Versicherungssumme

20
10
11
5

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (fd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR1	N95	M / F	0,05	0,00 (0,50)
FAR2	N95	M / F	0,10	0,00 (0,50)
FW	N95	M / F	—	0,00 (0,50)
FK	N95	M / F	—	0,00 (0,50)
FAR1	N96	M / F	0,05	0,00 (—)
FAR2	N96	M / F	0,10	0,00 (—)
FW	N96	M / F	—	0,00 (—)
FK	N96	M / F	—	0,00 (—)
FAR1	N98	M / F	0,05	0,00 (—)
FAR2	N98	M / F	0,10	0,00 (—)
FW	N98	M / F	—	0,00 (—)
FK	N98	M / F	—	0,00 (—)
FSRU	D98	M / F	—	— —
FAR1	N99	M / F	0,05	0,00 (—)
FAR2	N99	M / F	0,10	0,00 (—)
FW	N99	M / F	—	0,00 (—)
FK	N99	M / F	—	0,00 (—)
FAR1	C99	M / F	0,05	0,00 (—)
FAR2	C99	M / F	0,10	0,00 (—)
FAR1	H99k	M / F	0,05	0,00 (—)
FW	H99k	M / F	—	0,00 (—)
FK	H99k	M / F	—	0,00 (—)
FAR1	N00	M	0,10	0,00 (0,75)
FAR1	N00	F	0,10	0,00 (0,75)
FAR2	N00	M	0,15	0,00 (0,75)
FAR2	N00	F	0,15	0,00 (0,75)
FSR	N00	M	—	— —
FSR	N00	F	—	— —
FW	N00	M	—	0,00 (0,75)
FW	N00	F	—	0,00 (0,75)
FK	N00	M / F	—	0,00 (0,75)
FAR1	N00k	M	0,10	0,00 (0,75)
FAR1	N00k	F	0,10	0,00 (0,75)
FW	N00k	M	—	0,00 (0,75)
FW	N00k	F	—	0,00 (0,75)
FK	N00k	M / F	—	0,00 (0,75)
FAR1	D00	M	—	0,00 (0,75)
FAR1	D00	F	—	0,00 (0,75)
FAR2	D00	M	0,05	0,00 (0,75)
FAR2	D00	F	0,05	0,00 (0,75)
FSR	D00	M	—	— —
FSR	D00	F	—	— —
FW	D00	M	—	0,00 (0,75)
FW	D00	F	—	0,00 (0,75)
FAR1	C00	M	0,10	0,00 (0,75)
FAR1	C00	F	0,10	0,00 (0,75)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: $\text{Min}\{1; VD/35\}$. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR2	C00	M	0,15	0,00 (0,75)
FAR2	C00	F	0,15	0,00 (0,75)
FAR1	H00k	M	0,10	0,00 (0,75)
FAR1	H00k	F	0,10	0,00 (0,75)
FW	H00k	M	—	0,00 (0,75)
FW	H00k	F	—	0,00 (0,75)
FK	H00k	M / F	—	0,00 (0,75)
FAR1	N04	M	0,20	0,50 (1,25)
FAR1	N04	F	0,20	0,50 (1,25)
FAR2	N04	M	0,25	0,50 (1,25)
FAR2	N04	F	0,25	0,50 (1,25)
FW	N04	M	—	0,50 (1,25)
FW	N04	F	—	0,50 (1,25)
FK	N04	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	N04k	M	0,20	0,50 (1,25)
FAR1	N04k	F	0,20	0,50 (1,25)
FW	N04k	M	—	0,50 (1,25)
FW	N04k	F	—	0,50 (1,25)
FK	N04k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	D04	M	—	0,50 (1,25)
FAR1	D04	F	—	0,50 (1,25)
FAR2	D04	M	0,10	0,50 (1,25)
FAR2	D04	F	0,10	0,50 (1,25)
FAR1	C04	M	0,20	0,50 (1,25)
FAR1	C04	F	0,20	0,50 (1,25)
FAR2	C04	M	0,25	0,50 (1,25)
FAR2	C04	F	0,25	0,50 (1,25)
FAR1	H04k	M	0,20	0,50 (1,25)
FAR1	H04k	F	0,20	0,50 (1,25)
FW	H04k	M	—	0,50 (1,25)
FW	H04k	F	—	0,50 (1,25)
FK	H04k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	N05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2, FAR3, FAR4, FARA	N05	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FAR1V, FAR2V	N05	M / F	—	0,50 (1,25)
FSR, FSR3, FSRUA	N05	M / F	—	— —
FW, FK	N05	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	N05k	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FW, FK	N05k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	D05	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR2, FAR3, FAR4, FARA	D05	M / F	0,20	0,50 (1,25)
FAR1V, FAR2V	D05	M / F	—	0,50 (1,25)
FSR, FSR3, FSRUA	D05	M / F	—	— —
FSR3, FSRU3	D05	M / F	—	— —
FW, FK	D05	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	D05k	M / F	—	0,50 (1,25)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

erreichtes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf eingezahlte Beitragssumme				Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾	Überschuss- anteil in % laufende Renten
	laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag		
—	—	—	—	—	0	0,00 (0,15)
—	—	—	—	—	0	0,00 (0,35)
—	—	—	—	—	0	0,00 (0,15)
—	—	—	—	—	0	0,00 (0,35)
—	—	—	—	—	—	0,00 (0,15)
—	—	—	—	—	—	0,00 (0,35)
—	—	—	—	—	—	0,00 (0,75)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	0,40 (0,15)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	0 (0,0)
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
90,0	(54,0)	5	(5,0)	6,6	(3,6)	—
—	—	—	—	—	—	0,40 (1,15)
—	—	—	—	—	—	0,45 (1,20)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0 (0,0)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0 (0,0)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	5,2	(2,4)	—
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	—
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0 (0,0)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	0 (0,0)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	5,2	(2,4)	—
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0	(54,0)	5	(5,0)	7,8	(3,6)	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FW, FK	D05k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	C05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2	C05	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FAR1	H05k	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FW, FK	H05k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	A05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2	A05	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FAR1	U05	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2, FARA	U05	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FSR, FSRUA	U05	M / F	—	—
FW, FK	U05	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	N06	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2	N06	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FAR1	N06k	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR1	D06	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR2	D06	M / F	0,20	0,50 (1,25)
FAR1	D06k	M / F	—	0,50 (1,25)
FAR1	H06k	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR1	A06	M / F	0,40	0,50 (1,25)
FAR2	A06	M / F	0,50	0,50 (1,25)
FAR1	N07	M / F	0,40	1,00 (1,75)
FAR2	N07	M / F	0,50	1,00 (1,75)
FAR1V, FAR2V	N07	M / F	—	1,00 (1,75)
FSR	N07	M / F	—	—
FW, FK	N07	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1	N07k	M / F	0,40	1,00 (1,75)
FW, FK	N07k	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1	D07k	M / F	—	1,00 (1,75)
FW, FK	D07k	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1	A07	M / F	0,40	1,00 (1,75)
FAR2	A07	M / F	0,50	1,00 (1,75)
FAR1	U07	M / F	0,40	1,00 (1,75)
FAR2	U07	M / F	0,50	1,00 (1,75)
FSR	U07	M / F	—	—
FW, FK	U07	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1B	A08	M / F	0,40	1,00 (1,75)
FAR2B	A08	M / F	0,50	1,00 (1,75)
FWB, FKB	A08	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1, FAR1B	N08	M / F	0,4	1,00 (1,75)
FAR2, FAR2B	N08	M / F	0,5	1,00 (1,75)
FAR1\2V, FAR1\2VB	N08	M / F	—	1,00 (1,75)
FSR	N08	M / F	—	—
FW, FWB, FK, FKB	N08	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1, FAR1B	N08k	M / F	0,4	1,00 (1,75)
FW, FWB, FK, FKB	N08k	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1V, FAR1VB	D08	M / F	—	1,00 (1,75)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1;VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

erreichtes laufender Beitrag	Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf Überschussguthaben			eingezahlte Beitragssumme	Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾	Überschuss- anteil in % laufende Renten
	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag			
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	0 (—)	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
110,0 (54,0)	5 (5,0)	7,8 (3,6)	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
—	—	—	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	0 (—)	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	0 (—)	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	0 (—)	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	0 (—)	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
70,0 (35,1)	5 (5,0)	4,9 (2,3)	—	—	—	0,50 (1,25)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	0 (—)	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	0 (—)	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	3,6 (1,7)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	—	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	—	—	—	1,00 (1,75)
55,0 (30,2)	5 (5,0)	5,4 (2,5)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	0 (—)	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	0 (—)	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	3,6 (1,8)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)
60,0 (32,0)	5 (5,0)	3,6 (1,8)	—	—	—	1,00 (1,75)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % der überschussberechtigten Kapitalabfindung	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
12 Firmengruppen-Renten- und Pensionsversicherungen (Tarife 1995/1996/1998/2000/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2012)				
FAR1, FAR1B	D08k	M / F	—	1,00 (1,75)
FW, FWB, FK, FKB	D08k	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1B	A09	M / F	0,4	1,00 ³⁾ (1,75)
FAR2B	A09	M / F	0,5	1,00 ³⁾ (1,75)
FWB, FKB	A09	M / F	—	1,00 ³⁾ (1,75)
FAR1	U08	M / F	0,4	1,00 (1,75)
FAR2	U08	M / F	0,5	1,00 (1,75)
FSR	U08	M / F	—	— —
FW, FK	U08	M / F	—	1,00 (1,75)
FAR1B, FAR2B	N12, A12	M / F	0,4	1,50 (2,25)
FSR	N12, U12	M / F	—	—
FW, FWB, FKB	N12	M / F	—	1,50 (2,25)
FAR1, FAR1B	N12k	M / F	0,4	1,50 (2,25)
FW, FWB, FK, FKB	N12k	M / F	—	1,50 (2,25)
FAR1, FAR1B	D12k	M / F	—	1,50 (2,25)
FW, FWB, FK, FKB	D12k	M / F	—	1,50 (2,25)
FWB, FKB	A12	M / F	—	1,50 (2,25)
FW	U12	M / F	—	1,50 (2,25)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

²⁾ Abhängig von der Versicherungsdauer (VD); multipliziert mit dem Faktor: Min{1; VD/35}. Bei Tod oder Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss fällig in Abhängigkeit der Wartezeit und der abgelaufenen Versicherungsdauer.

³⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres abzüglich des Barwerts der noch ausstehenden Amortisationskostenzuschläge.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG
im Raum der Kirchen

erreichtes Überschussguthaben		Schlussüberschussanteil ²⁾ in % auf eingezahlte Beitragssumme		Schluss- überschussanteil in % des DK ¹⁾		Überschuss- anteil in % laufende Renten	
laufender Beitrag	Einmal- beitrag	laufender Beitrag	Einmal- beitrag				
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)	
— —	— —	— —	— —	—	—	1,00 (1,75)	
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)	
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)	
— —	— —	— —	— —	—	—	1,00 (1,75)	
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)	
60,0 (32,0)	5 (5,0)	5,6 (2,8)	—	—	—	1,00 (1,75)	
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)	
—	—	—	—	—	—	1,00 (1,75)	
65,0 (42,7)	5 (5,0)	7,0 (3,8)	0	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	
65,0 (42,7)	5 (5,0)	7,0 (3,8)	—	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	
65,0 (42,7)	5 (5,0)	7,0 (3,8)	—	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	
—	—	—	—	—	—	1,50 (2,25)	

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
13 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
VI GZ, VI GZF		M	50,0	50,0
VI GZ, VI GZF		F	55,0	55,0
RZ, RZF, RZ2, RZ2F		M / F	40,0	40,0
RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF	B95	M / F	27,5	27,5
RZ	D95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF	H95	M / F	27,5	27,5
RZ, RZ2, RZ2F	H95a	M / F	27,5	27,5
RZ, RZF, RZ2, RZ2F	N98	M / F	10,0	10,0
RZ, RZF, RZ2	D98	M / F	10,0	10,0
RZ, RZ2	H98	M / F	10,0	10,0
RZF	N00, D00	M	18,0	18,0
RZF	N00, D00	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N00	M / F	14,0	14,0
RZ	N00, D00, B00, H00	M	18,0	18,0
RZ	N00, D00, B00, H00	F	10,0	10,0
RZ2F	B00	M / F	14,0	14,0
RZ, RZF	N04	M	18,0	18,0
RZ, RZF	N04	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N04	M / F	14,0	14,0
RZF	H04	M	18,0	18,0
RZF	H04	F	10,0	10,0
RZ2F	H04	M / F	14,0	14,0
RZ, RZF	N05, D05, B05, H05	M	18,0	18,0
RZ, RZF	N05, D05, B05, H05	F	10,0	10,0
RZ2, RZ2F	N05, D05, B05, H05	M / F	14,0	14,0
RZ	N07, D07, B07	M	18,0	18,0
RZ	N07, D07, B07	F	10,0	10,0

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

Todesfallbonus¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme



Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag ²⁾	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
13 Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 1976/1987/1995/1998/2000/2004/2005/2007/2008/2009/2012)				
RZ	N08, D08, B08	M	18,0	—
RZ	N08, D08, B08	F	10,0	—
RZ	N09, D09, B09	M	10,0	—
RZ	N09, D09, B09	F	5,0	—
RZ	N12, D12, B12	M	12,5	—
RZ	N12, D12, B12	F	7,5	—

¹⁾ Für Versicherungen, bei denen die Zahlungsdauer und die Versicherungsdauer nicht übereinstimmen, sowie bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfreien Versicherungen.

²⁾ Für Versicherungen gegen laufenden Beitrag, bei denen Zahlungsdauer und Versicherungsdauer übereinstimmen.

Todesfallbonus¹⁾
in % der jeweiligen
Versicherungssumme

20
10
11
5
15
9

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags	geteilt durch die Versicherungsdauer
14 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)					
B, BR (bis Endalter 55)	/66	M	—	—	—
B, BR (Endalter 56 - 60)	/66	M	—	—	—
B, BR (Endalter 61 - 65)	/66	M	—	—	—
B, BR (bis Endalter 55)	/66	F	—	—	—
B, BR (Endalter 56 - 60)	/66	F	—	—	—
B, BR (Endalter 61 - 65)	/66	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/76	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/76	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/76	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/76	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/76	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/76	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/87	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/87	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/87	M	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (bis EA 55)	/87	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 56 - 60)	/87	F	—	—	—
B, BR, BR35, RGZ (EA 61 - 65)	/87	F	—	—	—
B, BR, BRV	N95, B95	M / F	15	15	15
B, BR	D95, H95	M / F	15	15	15
B, BR	H95a	M / F	15	15	15
B, BR, BRV	N98, D98, H98	M / F	15	15	15
B, BR	B98	M / F	15	15	15
B, BR, BRV	T99	M / F	15	15	15
B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00	M	25	25	25
B, BR, BRV	N00, D00, H00, T00	F	20	20	20
B, BR	B00	M	25	25	25
B, BR	B00	F	20	20	20
B, BR, BRV	N01, B01, T01	M	25	25	25
B, BR, BRV	N01, B01, T01	F	20	20	20

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Die Bezugsgröße ist:

²⁾ Summe der bisher gezahlten Inkassobeträge multipliziert mit dem Schlussgewinnsatz.

³⁾ Bezugsgröße wie ²⁾, mit dem Unterschied, dass wegen des höheren subjektiven Risikos der bei Eintritt der Berufsunfähigkeit fällige Schlussüberschuss um 50 % gekürzt wird.

Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- Überschussanteil in % DK ¹⁾	Schlussüberschuss beitragspflichtige Versicherung in % der Bezugsgröße
0,25 (1,00)	300 ²⁾
0,25 (1,00)	250 ²⁾
0,25 (1,00)	200 ²⁾
0,25 (1,00)	350 ²⁾
0,25 (1,00)	300 ²⁾
0,25 (1,00)	250 ²⁾
0,25 (1,00)	300 ²⁾
0,25 (1,00)	250 ²⁾
0,25 (1,00)	200 ²⁾
0,25 (1,00)	350 ²⁾
0,25 (1,00)	300 ²⁾
0,25 (1,00)	250 ²⁾
0,00 (0,50)	300 ³⁾
0,00 (0,50)	250 ³⁾
0,00 (0,50)	200 ³⁾
0,00 (0,50)	350 ³⁾
0,00 (0,50)	300 ³⁾
0,00 (0,50)	250 ³⁾
0,00 (—)	—
0,00 (—)	—
0,00 (—)	—
0,00 (—)	—
0,00 (—)	—
0,00 (—)	—
0,00 0,75	—
0,00 0,75	—
0,00 0,75	—
0,00 0,75	—
0,00 0,75	—
0,00 0,75	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
14 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1998/2000/2001/2004/2005/2007/2008/2012)				
B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04	M	25	25
B, BR, BRV	N04, D04, B04, H04, T04	F	20	20
B, BR, BRV	N05, D05, B05, H05, T05	M	25	25
B, BR, BRV	N05, D05, B05, H05, T05	F	20	20
B, BR, BRV	V05	M	35	35
B, BR, BRV	V05	F	30	30
B, B0, BR, BRO	N07, D07, B07	M	25	25
B, B0, BR, BRO	N07, D07, B07	F	20	20
B, BR	T07	M	25	25
B, BR	T07	F	20	20
B, BR	V07	M	35	35
B, BR	V07	F	30	30
B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N08, D08, B08	M	36	36
B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N08, D08, B08	F	28	28
BB, BRB	A08	M	36	36
BB, BRB	A08	F	28	28
B, BR	T08	M	36	36
B, BR	T08	F	28	28
B, BR	V08	M	45	45
B, BR	V08	F	37	37
B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N12, D12, B12	M	39	39
B, BB, B0, BR, BRB, BRO	N12, D12, B12	F	31	31
BB, BRB	A12	M	39	39
BB, BRB	A12	F	31	31
B, BR	T12	M	39	39
B, BR	T12	F	31	31
B, BR	V12	M	48	48
B, BR	V12	F	40	40

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag in % vom Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
15 Firmengruppen-Risiko-Zusatzversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FRZF	D01	M	18	18
FRZF	D01	F	10	10
FRZ	N04	M	18	18
FRZ	N04	F	10	10
FRZ, FRZF	N05, D05	M	18	18
FRZ, FRZF	N05, D05	F	10	10
FRZ	U05	M	18	18
FRZ	U05	F	10	10
16 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008)				
FB, FBR (bis Endalter 55)	/66	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/66	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/66	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/66	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/66	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/66	F	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/76	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/76	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/76	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/76	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/76	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/76	F	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/87	M	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/87	M	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/87	M	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/87	F	—	—
FB, FBR (bis Endalter 55)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 56-60)	/87	F	—	—
FB, FBR (Endalter 61-65)	/87	F	—	—
FB, FBR	N95, D95	M / F	15	15
FB, FBR	N95a	M / F	15	15
FB, FBR	A97	M / F	15	15
FB, FBR	N98, D98, A98	M / F	15	15

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Die Bezugsgröße ist:

²⁾ Summe der bisher gezahlten Inkassobeträge multipliziert mit dem Schlussgewinnsatz.

³⁾ Bezugsgröße wie ²⁾, mit dem Unterschied, dass wegen des höheren subjektiven Risikos der bei Eintritt der Berufsunfähigkeit fällige Schlussüberschuss um 50 % gekürzt wird.

Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- Überschussanteil in % DK ¹⁾	Schlussüberschuss beitragspflichtige Versicherung in %o der Bezugsgröße
0,0 (—)	300 ²⁾
0,0 (—)	250 ²⁾
0,0 (—)	200 ²⁾
0,0 (—)	350 ²⁾
0,0 (—)	300 ²⁾
0,0 (—)	250 ²⁾
0,0 (—)	300 ²⁾
0,0 (—)	250 ²⁾
0,0 (—)	200 ²⁾
0,0 (—)	350 ²⁾
0,0 (—)	300 ²⁾
0,0 (—)	250 ²⁾
0,0 0,5	300 ³⁾
0,0 0,5	250 ³⁾
0,0 0,5	200 ³⁾
0,0 0,5	350 ³⁾
0,0 0,5	300 ³⁾
0,0 0,5	250 ³⁾
0,0 (—)	—
0,0 (—)	—
0,0 (—)	—
0,0 (—)	—

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Überschussanteil für Versicherungen gegen laufenden Beitrag	Einmalbeitrag in % des Einmalbeitrags geteilt durch die Versicherungsdauer
16 Firmengruppen-Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 1966/1976/1987/1995/1997/1998/1999/2000/2004/2005/2007/2008/2012)				
FB, FBR	N98a	M / F	15	15
FB, FBR	H99	M / F	15	15
FB, FBR	N00, D00, H00, A00	M	25	25
FB, FBR	N00, D00, H00, A00	F	20	20
FBRV	D00	M	25	25
FBRV	D00	F	20	20
FB, FBR	N04, D04, H04, A04	M	25	25
FB, FBR	N04, D04, H04, A04	F	20	20
FBRV	D04	M	25	25
FBRV	D04	F	20	20
FB, FBR, FBRV	N04a	M	25	25
FB, FBR, FBRV	N04a	F	20	20
FB, FBR	N05, D05, H05, A05, U05	M	25	25
FB, FBR	N05, D05, H05, A05, U05	F	20	20
FBRV	N05, D05, A05, U05	M	25	25
FBRV	N05, D05, A05, U05	F	20	20
FB, FBR	N07, D07, A07, U07	M	25	25
FB, FBR	N07, D07, A07, U07	F	20	20
FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08	M	36	36
FB, FBB, FBR, FBRB	N08, D08	F	28	28
FBB, FBRB	A08	M	36	36
FBB, FBRB	A08	F	28	28
FB, FBR	U08	M	36	36
FB, FBR	U08	F	28	28
FBB, FBRB	N12, D12	M	39	39
FBB, FBRB	N12, D12	F	31	31
FBB, FBRB	A12	M	39	39
FBB, FBRB	A12	F	31	31
FB, FBR	D12	M	39	39
FB, FBR	D12	F	31	31

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Überschussanteil
im Rentenbezug:
Zins-
Überschussanteil
in % DK¹⁾

0,00	(—)
0,00	(—)
0,00	(0,75)
0,00	(0,75)
0,00	(0,75)
0,00	(0,75)
0,00	(0,75)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
0,50	(1,25)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,00	(1,75)
1,50	(2,25)
1,50	(2,25)
1,50	(2,25)
1,50	(2,25)
1,50	(2,25)
1,50	(2,25)

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Über- schussanteil in % vom Risikobeitrag	Überschussanteil im Rentenbezug: Zins- Überschussanteil in % DK ¹⁾
17 Fondsgebundene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Tarife 2001/2004/2005)				
FOB, FOBR, FOBRV	N01	M	30	0,00 (0,75)
FOB, FOBR, FOBRV	N01	F	20	0,00 (0,75)
FOB, FOBR, FOBRV	N04	M	30	0,50 (1,25)
FOB, FOBR, FOBRV	N04	F	20	0,50 (1,25)
FOB, FOBR, FOBRV	N05	M	30	0,50 (1,25)
FOB, FOBR, FOBRV	N05	F	20	0,50 (1,25)

¹⁾ DK ist das Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres.

Tarifbezeichnungen	Tarifwerk	Geschlecht	laufender Grundüberschussanteil für beitragspflichtige Versicherungen (lfd. Beitrag) in % des 12fachen Monatsbeitrags	laufender Zinsüberschuss in % DK ¹⁾
18 Kleinlebensversicherungen				
HT, F, AT, EP, EPK, ET	—	M / F	12 (12)	0,25 (1,0)

¹⁾ Deckungskapital am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres

C. Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven in der nach § 153 Abs. 3 VVG vorgeschriebenen Form erhalten Kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Risikoversicherungen, Risiko-Zusatzversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Rentenversicherungen, Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen in der Aufschubzeit.

Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt und den anspruchsberechtigten Versicherungen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet. Bei Beendigung der Versicherung werden 50 % des für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrags zugeteilt und ausgezahlt.

Als Beendigung gelten bei anspruchsberechtigten Kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen Ablauf, Tod, Rückkauf und Übertragung, bei Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen das Ende der Aufschubzeit und bei Altersrenten das Ende der Aufschubzeit, Tod in der Aufschubzeit, Rückkauf und Übertragung.

Für die Beteiligung der Kapitalbildenden Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen und Kleinlebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe unabhängige Beteiligung (Mindestbeteiligung) festgelegt und im Folgejahr an die anspruchsberechtigten Versicherungen ausgezahlt.

Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als die Mindestbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Mindestbeteiligung ausgezahlt.

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für das Jahr 2013 beträgt 0 % der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag. Diese Kapitalien umfassen die Deckungsrückstellung einschließlich Bonusdeckungsrückstellung, die Reserveauffüllungen aus Rentennachreservierungen, soweit sie vom Versicherungsnehmer bereits individuell gegenfinanziert sind, sowie das Ansammlungsguthaben.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Überschuss wird jedes Jahr bei Erleben des Versicherungsjahrestages zugeteilt.

Der Überschussanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahrs wird jährlich festgelegt und berücksichtigt insbesondere die aktuelle Bewertungsreservensituation. Für das Jahr 2013 beträgt der Satz 0,01 %.

Bei der Gewinnverwendung »Bonusrente« ist die erhöhte Überschussbeteiligung bereits in die angegebenen Bonussätze eingerechnet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende Beiträge €	Einmal- beiträge €	laufende Beiträge €	Einmal- beiträge €
Einzelversicherungen	97.409.967	11.862.253	98.885.395	12.989.776
Kollektivversicherungen	71.590.212	3.486.897	70.150.338	4.078.316
Versicherungen, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.498.847	176.319	1.572.213	75.905
	170.499.026	15.525.469	170.607.946	17.143.997

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Einmal- beiträge €		Einmal- beiträge €	
Einzelversicherungen		2.116.970		1.386.397

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

Im Geschäftsjahr entsteht ein Abwicklungsverlust aus der Fortschreibung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 518.535 € (Vorjahr: Abwicklungsgewinn 236.264 €). Dieser resultiert überwiegend aus BUZ-Fällen in Höhe von 3.588.245 € (Vorjahr: 1.335.972 €). Demgegenüber stehen allerdings per Saldo Abwicklungsgewinne aus Sterbefällen, Spätschäden, Abläufen, Renten und Rückkäufen in Höhe von 3.069.710 € (Vorjahr: 1.572.236 €).

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.

Die Position betrifft ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die Direktgutschrift beträgt 8.246.384 € (Vorjahr: 8.668.384 €).

Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€		€	
a) Verdiente Beiträge der Rückversicherer	2.687.618		2.712.444	
b) Anteile der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	– 1.206.595		– 749.846	
c) Erhaltene Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	– 1.056.112		– 1.652.052	
d) Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	– 168.372		– 72.180	
	256.539		238.366	

Personalbericht

Während des Berichtsjahres wurden durchschnittlich 221 Mitarbeiter (Vorjahr: 221) beschäftigt, davon 7 Auszubildende (Vorjahr: 7). Zusätzlich waren durchschnittlich 366 Handelsvertreter gemäß § 84 HGB (Vorjahr: 349) für uns tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 40 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 97.593 €. Für den Vorstand wurden 636.697 € aufgewandt.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betrugen 557.957 €, deren Rückstellungen für Altersversorgung 6.809.540 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 1.266.276 € zuzuführen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.073.695	6.200.606
2. Löhne und Gehälter	4.716.588	4.323.372
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.049.837	1.067.688
4. Aufwendungen für Altersversorgung	421.401	234.173
5. Aufwendungen insgesamt	11.261.521	11.825.839

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 48.267 € (Vorjahr: 184.646 €).

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss des Jahres 2012 in Höhe von 1.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 4. März 2013

Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungs-handlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsyste ms sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 25. März 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand Rehm
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandmitglieder.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu fünf Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2012 mit den Entwicklungen auf den Versicherungsmärkten sowie den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und den Konsequenzen aus dem Urteil des EuGH vom 01.03.2011 (Unisexproblematik) für die Lebensversicherung beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst.

Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2012 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2012 intensiv befasst, die Unterlagen

eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Dies gilt auch für den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars, der dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zudem persönlich darstellte. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Auch für das Jahr 2012 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es im Geschäftsjahr 2012 keine Veränderungen gegeben.

Kassel, den 10. April 2013

Der Aufsichtsrat
Pfarrer Jürgen Dittrich
Vorsitzender